

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 38.

Donnerstag, den 23. Januar 1890.

Nummer 12.

Ausland.

Ottawa, 18. Jan. Der Generalgouverneur Lord Stanley eröffnete heute das Parlament mit einer Thronrede, in welcher folgende Stelle über die Behringssee-Strasse wichtig ist:

„Infolge der wiederholten Beschlagnahmen canadischer Schiffe, die im Behringsmeer der Robbenjagd oblagen, durch die Kreuzer der Ver. Staaten hat meine Regierung den Ministern Ihrer Majestät in träftiger Weise die Nothwendigkeit vorgeschickt, unsere in gemeinschaftlicher Eigenschaft befindlichen Schiffe zu schicken und der Annahme ausschließlicher Eigenthumsrechte seitens einer Nation über jene Gewässer zu wehren. Ich beuge die Zweifel, daß die Vorsehung ihrer gebührenden Beachtung gewahrt habe und hoffe noch während dieser Session im Stande zu sein, Ihnen die Berücksichtigung geben zu können, daß alle Zwistigkeiten über jene Frage ihrer befriedigenden Erledigung entgegengehen.“

St. Petersburg, 18. Jan. In einem Erlaß des Zaren an den Gouverneur von Moskau sagt der (angebl. wohlthätige) Kaiser: Mit dem Beginn des Jahres 1890 bitte ich zu Gott, daß die Entwicklung der inneren Verhältnisse des Landes unter dem Schutze des Friedens, der von der ganzen Welt gewünscht wird und Allen Glück bringt, ungehindert vor sich gehen möge.“

Lissabon, 16. Jan. 20 Kriegs- und Marinepatronen sind wegen Beteiligung an einer Demonstration gegen England verhaftet worden.

Der Vernehmen nach wird ein englisches Gesandtschaftsmitglied in nächster Zeit einen Versuch auf dem Tajo machen.

Portugiesische Kaufleute beabsichtigen einen Boycott gegen den englischen Handel.

Berlin, 18. Jan. Der Reichstag hat die Subsidienvorlage für die Ostafrika-Dampferlinie einem Committee überwiesen. Dr. von Stephan, der Minister für Posten und Telegraphen, sprach von dem großen Erfolg der deutsch-afrikanischen und ostafrikanischen Dampferlinien, welche jetzt in Unterhandlung über die Verdoppelung ihres Dienstes ständen.

„Die Bitter der Welt“, sagte er, „wehren um einen festen Fußhalt in Afrika. Deshalb sollte diese nationale Unternehmung, die Ostafrika Co., eine patriotische Förderung und Unterstützung erhalten.“ Seine Worte wurden mit Beifall aufgenommen.

Im vorigen Jahre sind im ganzen Reichsgebiet 583 Ausländer aus verschiedenen Gründen des Landes verwiesen worden.

Die große Webemassenaufreißung in Chemnitz ist in eine Actien-Gesellschaft mit 1,500,000 Mark Capital umgewandelt worden.

London, 18. Jan. Der Herzog von Aosta, Bruder des Königs von Italien, hat die Grippe.

Der Prozeß Russa bey wird auf Befehl des Sultans wieder eröffnet.

In Dalmatien wüthet die Grippe. Berichte aus Samoa melden, daß Alles dort ruhig ist.

Alfonso, der kleine König von Spanien, ist jetzt außer Gefahr.

Die morgantische Gattin des Herzogs von Sachsen-Meinungen, eine Amerikanerin, ist gestorben.

Berlin, 18. Jan. Special der „N. Y. Staatsztg.“ Außer den regulären Kaiser-Manövern am nächsten Herbst wird dieses Mal als Neuuerung auch ein „Kaiser-Manöver“ des IX. (Schleswig-Holsteinischen) Armeekorps im Zusammenwirken mit der Kriegsmarine stattfinden.

Auf Befehl des Kaisers wird der Bericht der mit der Untersuchung der Ursachen des großen Krongrubenarbeiterstreiks betraut gewesenen Commission in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Es ist ein Curiosum, aber bei uns kein Unicum, daß die Wahl des national-liberalen Reichstagsabgeordneten für Waldenburg, Dr. Eggmont Websky, erst jetzt, also nach drei Jahren, für ungültig erklärt worden ist.

In Heidelberg ist der berühmte Kinderarzt, Universitätsprofessor Th. von Dusch im Alter von 65 Jahren gestorben.

Brüssel, 18. Jan. Die Unruhen im Bezirk Charleroi sind nun ausgebrochen. Die Bergleute sind mit der Art der Ausübung der ihnen bewilligten Zugeständnisse nicht zufrieden und haben den Streik wieder begonnen.

In der Kammer unterbreitete der Finanzminister Bernaert heute eine Vorlage, zur Fester von König Leopold's Jubiläum zwei Millionen Francs zu einer Leopold-Stiftung zum Besten von Arbeiter, welche bei der Ausübung ihres Berufes Verletzungen erleiden, zu bewilligen.

London, 17. Jan. Ein französischer Kapitän Namens Trivier, der an Bord des britischen Dampfers „Lady of Ruffa“ auf dem Schiffsruß war, sagt, daß die Portugiesen die Mannschaft zum Niederholen der englischen und Russischen der britischen Flagge gezwungen hätten.

Trivier erklärt, daß die Engländer durch ihre Friedenspolitik alles Ansehen in Innerafrika verloren hätten. Die Eingeborenen schreiben die Saftmühle der Engländer ihrer Schwäche zu und glauben, daß Portugal die stärkere Macht sei.

Paris, 17. Jan. Der Kriegsminister De Freycinet hat die Abhaltung größerer Frühjahrsmanöver angeordnet, in denen das erste Armeekorps die Offensiv- und das zweite die Defensivrollen spielen soll. Der Hauptzweck soll eine gründlichere Erprobung des rauchfreien Pulvers sein.

Ein Versammlung von 300 hier wohnenden Portugiesen wurde heute Abend unter dem Vorsitz des ehemaligen portugiesischen Deputierten Delega abgehalten. Dieser Herr richtete heftige Angriffe gegen die Engländer und erinnerte seine Landsleute an den Kampf der Schweizer gegen Desherre als Beweis, daß ein tapferes und einiges Volk, nicht immer von den stärkeren Bataillonen niedergeschmettert werden könne. Er schloß, unter einem Sturm von Beifall, mit einem Dank an die französische Presse für deren sympathische Unterstützung.

Der spanische Republikaner Forlita hielt auch eine Rede. Er sagte, jeder Ehrenmann müsse die Seeräuberei Englands verdammen. Die Versammlung nahm einen Verdammsbeschluss gegen England an.

Lissabon, 17. Jan. Es wird gemeldet, daß ein deutsches Geschwader in den Tajo eingelaufen sei und Salutschüsse mit dem Fort Julian getauscht habe.

Diese Depesche hatte einen beruhigenden Einfluß auf die Zeitungen. Das „Journal del Commercio“ warnt vor der Fortsetzung von Demonstrationen, welche einen Friedensbruch und eine neue nationale Demüthigung zur Folge haben könnten. Die Abendblätter mahnen das Volk zur Vorsicht.

London, 16. Jan. 12 armenische Frauen, deren Männer von den Kurden ermordet wurden, sind in St. Petersburg angekommen, um eine Audienz beim Zaren zu erbitten, da ihnen in Konstantinopel Gehör verweigert worden sei.

Berlin, 16. Jan. Major Wisniewski telegraphirt aus Sanibar, daß in Folge der kürzlich erlassenen Amnestie Tausende von begnadigten Arabern nach der Küste strömen.

Rairo, 17. Jan. Stanleys Aufbruch hier wird sich in die Länge ziehen. Stanley hat einerseits noch Geschäfte bezüglich seiner Expedition hier abzuwickeln, andererseits scheint er den in unermitteltem Uebergang von der Tropenhitze zu dem nordeuropäischen Winter.

Wien, 17. Jan. Der Ausfall der deutsch-tschechischen Konferenz hier hat alle Erwartungen übertroffen, und es ist der Konferenz gelungen, alle Zwistigkeiten zwischen den Deutschen und Tschechen beizulegen.

Die Schwierigkeiten zwischen Deutschen und Tschechen in Böhmen sind durch die Vermittlung des Kaisers beigelegt worden. Die Deutschen werden ihre Sitze im böhmischen Landtag wieder einnehmen und der böhmische Statthalter Graf Thun wird durch einen nicht-politischen Deputierten ersetzt. Ferner wird das Kabinett so reorganisiert, daß zwei Deutsche eintreten können.

Rom, 18. Jan. Der hiesige französische Botschafter Mariani ist an der Augenentzündung gestorben.

Der Zustand des am Lungensieber darniederliegenden Herzogs von Aosta scheint heute Morgen etwas besser zu sein.

Der türkische Sultan und die Königin von Rumänien und Griechenland haben den Kronprinzen von Italien eingeladen, während seiner Reise im Orient ihre Gastfreundschaft anzunehmen.

Turin, 18. Jan. Prinz Amandus, Herzog von Aosta, Bruder des Königs und vormaliger König von Spanien, ist heute Abend 7 Uhr nach einer Krankheit von nur wenigen Tagen an der Augenentzündung gestorben. Er war fast bis zum Augenblick seines Todes bei klarem Verstand und empfing den Segen des Papstes durch den Kardinal Almonda. Der Herzog war 45 Jahre alt. Er war König von Spanien von 4. December 1870 bis zum 11. Februar 1873, an welchem Tage er abdankte.

Alle Theater im Königreich werden zeitweilig geschlossen und alle Festschiffe eingestellt.

St. Petersburg, 18. Jan. Die hiesigen halbamtsliche Zeitungen erklären, daß England verpflichtet sei, den Streit

mit Portugal einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Lissabon, 18. Jan. Die portugiesische Regierung erwartet eine günstige Antwort auf ihre Note, in welcher sie die Intervention der Mächte in ihrem Streit mit Großbritannien angerufen hat.

Emm Bajda befindet sich nach späteren Berichten etwas besser, will sich aber nicht von Bogomoyo fortbringen lassen.

Sanibar, 18. Jan. Die britische Flotte, die vor wenigen Tagen (mit verlegten Befehlen) südwärts gelegt ist, ist heute wieder hier angekommen.

In einem Artikel in dem „Youth's Companion“ über das Thema „wie man eine Erkältung heilt“, rath der Verfasser eine heisse Dampfbadung vor dem Schlafengehen zu trinken. Dies ist eine gefährliche Behandlung, besonders während des strengen kalten Wetters in den Wintermonaten, da es die Poren der Haut öffnet und das System in eine Lage versetzt, wo eine neue schwerere Erkältung ziemlich sicher ist. Wiejähriger Gebrauch und die Erfahrung von tausenden von Menschen jeden Alters, haben bewiesen, daß für eine starke Erkältung nichts besser ist, als Chamberlain's Husten Medizin. Sie wirkt in vollkommener Uebereinstimmung mit der Natur, befreit die Lungen, erleichtert das Athmen und bringt das System in eine gesunde und starke Verfassung, 50 Cent per Flasche bei A. Forde.

Inland.

In Faribault, Minn., hat Frau James McNeil jr. in einem durch Krankheit herbeigeführten Wahnsinnsanfall drei ihrer Kinder erschossen und die älteste Tochter und sich selbst mit Karbolsäure vergiftet. Ihr Mann kam gerade dazu, als die Wahnsinnige dem Mädchen das Gift einzuhandeln suchte und riß ihr die Flasche weg. Der Arzt gibt Hoffnung, daß die Frau und das älteste Mädchen am Leben bleiben werden.

Fort Smith, Ark., 18. Jan. Ein Chinajaw und 5 Choctaw-Indianer wurden heute Mittag im Hofe des Bundesgefängnisses wegen im Indianerterritorium verübter Mordthaten gefängt. Der Hentler war Geo. Malodon, der jetzt schon 81 Menschen vom Leben zum Tode befohrt hat. Die Namen der Gerachteten waren Harris Austin, John Billy, Tom. Willie, Sam. Goben, Jameson Burrie und Jefferson Jones. Alle waren Vollblut-Indianer.

Des Moines, Ia., 17. Jan. Die Demokraten haben den Republikanern einen Vorschlag gemacht, um die Geschlossenheit im Hause zu heben. Die frühesten republ. Hausbeamten sollen als zeitweilige Beamten functioniren. In der bauernden Organisation sollen die Demokraten den Sprecher, die Republikaner den Chiefclerk wählen und die Vorsitzenden der Committee sollen getheilt werden, jedoch so, daß die Demokraten den Vorschlag über die Committee für Justiz, Temperenz, Bewilligung u. Eisenbahnen erhalten. Der republikanische Caucus wird morgen Vormittag über den Ausgleich beraten, ihn aber schwerlich annehmen.

Cincinnati, 17. Jan. Als heute Abend um 7 Uhr 10 der nach Cincinnati bestimmte Localzug von Glendale die Station am College-Hill verließ, fuhr der Chicago Colleague in die hinteren Cars des Localzugs hinein. Derselbe bestand aus 3 Passagierwaggons mit 75 Insassen. Die Locomotive des Chicagoer Cars fuhr halbwegs in die hinteren Cars von Glendale hinein und legte dieselbe in Brand. Die hiesige Feuerwehr löschte das Feuer.

4 Tode wurden aus dem Brad gezogen. Eine Anzahl Personen sind schwer verletzt, zwei tödtlich. Die Verwundeten werden in das Stadthospital gebracht. Der Ingenieur des Chicagoer Zuges rettete sich durch Abspringen, erlitt aber schwere Verletzungen.

Wasserscheid, Mo., 17. Jan. Ein schweres Eisenbahnunglück trug sich gestern Nachmittag auf der Kansas City, Ft. Scott & Memphis Bahn, 3 Meilen östlich von hier, zu. Eine Frachtlocomotive mit 5 beladenen Cars lief vom Geleise und schlug um. Ingenieur J. R. Howland, Heizer B. C. Herman und die Bremser G. W. Hughey und Widdison wurden unter dem Rad begraben. Heizer Herman blieb todt auf dem Platz und Bremser Hughey wurde an Kopf und Händen tödtlich verbrüht. Ingenieur Howland kam mit einem Beinbruch davon. Der Bremser Widdison erlitt schwere innere Verletzungen. Die 5 Cars sind zertrümmert.

St. Joseph, Mo., 17. Jan. Zwei Passagierzüge der Hannibal & St. Joe-Bahn und der Red Island-Bahn stießen hier heute Morgen zusammen.

Mehrere Cars des R. J. und die Locomotive des anderen Zuges wurden zertrümmert. Mehrere Passagiere des R. J.-Zuges wurden verletzt, zwei derselben schwer. Ihre Namen sind: Frank Trumbull von Adison, Kansas, und Joseph Galley von Belknap, Iowa. Der Unfall wurde dadurch verursacht, daß der Ingenieur des Hannibal-Zuges den Verzicht machte, vor dem R. J., der das Begerecht hatte, in den Bahnhof einzulaufen.

New York, 18. Jan. Das Kabel zwischen Punta Bassa und Key West ist gerissen, so daß die telegraphische Verbindung zwischen Westindien und Südamerika über Key West unterbrochen ist.

Springfield, Mo., 18. Jan. Gestern Abend um 10 Uhr brannte das Wohnhaus von R. Farmer nieder und die Leiche Farmers wurde unter dem Schutthaufen gefunden. Eine Untersuchung der Trümmer ergab, daß Petroleum in großen Mengen im Hause vergossen worden war und man glaubt, daß einige Keger, Viehher Farmer, diesen Leraubt und ermordet und dann das Haus in Brand gesteckt haben.

New York, 18. Jan. In der zweiten Division der 20. Abtheilung des Bellevue Hospitals liegt Baron Robert von Puttkamer schwer krank darnieder. Er ist ein Sohn des früheren preussischen Ministers des Innern von Puttkamer und hat während des deutsch-französischen Krieges als Fähnrich im Garde-Grenadier-Regiment gedient. Neben ihm auf dem Bette liegt ein hoher Orden, welcher ihm auf dem Schlachtfelde von Gravelotte für ausgezeichneten Muth verliehen wurde. Er kam vor längerer Zeit als Steward auf dem Schiffe „Joy“ von San Francisco hier an und will nicht sagen, was ihn mit seiner Familie entzweite. Mittwoch Abend brachte ihn eine Ambulanz nach dem Hospital und erst als er glaubte, daß er in Folge einer Lungenblutung sterben werde, nannte er seinen Namen. Jetzt bedauert er dies, stellte jedoch nicht in Abrede, daß er der Sohn des ehemaligen Ministers ist. Die Aerzte haben einige Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Chicago, 18. Jan. John Runge, einer derjenigen, die der Vertheilung an der Ermordung des Dr. Cronin schuldig befunden wurden, ist wieder frei. Er wurde zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren verurtheilt, jedoch bewilligte ihm Richter McConnell ein neues Verfahren und setzte seine Bürgschaft auf \$5000 fest. Diese Leistung heute der Befreiung eines Dime-Museums für ihn und Runge wird sich aus Erkenntlichkeit dafür im Dime-Museum ausstellen lassen. Es ist durchaus nicht wahrscheinlich, daß der Staatsanwalt den Prozeß gegen ihn weiter verfolgen wird.

Chicago, 18. Jan. Während der heute Mittag abgelaufenen Woche wurden hier 623 Sterbefälle angemeldet, gegen 487 in der vorhergehenden Woche, was eine Zunahme von 136 Sterbefällen ist. Bis heute Mittag wurden sechs Sterbefälle gemeldet, welche in Folge der Influenza eingetreten sind.

In Sonoma, Cal., ist gestern General M. O. Vallejo, welcher eine höchst hervorragende Rolle in der Geschichte Californiens gespielt hat, im Alter von 81 Jahren gestorben. Er wurde in Monterey, Cal., geboren, war, als der Staat noch zu Mexico gehörte, eine Zeit lang Militärgouverneur desselben und betheiligte sich auch nach dem derselbe ein Theil der Ver. Staaten geworden war, lebhaft an der Politik.

Washington, 18. Jan. Heute Vormittag fand die Beerdigung Walter Blaine's statt. Sehr viele Freunde der Blaine'schen Familie und viele Mitglieder des diplomatischen Corps und Beamte wohnten derselben bei. Um halb 11 Uhr fand in der Wohnung des Secretärs Blaine eine Leichenfeier statt, welcher Präsident und Frau Harrison, sämtliche Cabinetmitglieder, mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps und einige verwandte Freunde der Familie beizuwohnten. Die Feier wurde von Rev. Dr. Hamlin geleitet und nach derselben wurde die Leiche, welcher die Freunde der Familie in Kutchen folgten, nach der Kirche gebracht.

In dieser fand ebenfalls ein Leichengottesdienst statt. Die Kirche ist sehr groß, jedoch konnten Viele keinen Einlaß erhalten, so groß war die Betheiligung. Unter den Anwesenden befanden sich Präsident und Frau Harrison, sämtliche Cabinetmitglieder mit ihren Damen, die Richter des Bundesobergerichts, Hülfsgeneralpostmeister Clarck, Mitglieder des diplomatischen Corps, Delegaten zum pan-amerikanischen Congress und zur Schiffsfahrtsconferenz und Senatoren und Repräsentanten. Das Justizdepartement war während der Beerdigung geschlossen.

Frank (Missouri) reicht eine Bill ein,

welche verfügt, daß die Weltausstellung in St. Louis gehalten werde und eine Corporation zur Leiung derselben creirt. An den Specialauschuss verwiesen. Auf Antrag von Mason wird ein Beschluß angenommen, durch welchen dem Specialauschuss, welcher die Stimmenscheidungen unterfucht, gestattet wird, während den Sitzungen des Hauses zu tagen.

Kinien (Missouri) reicht eine auf die Naturalisation von Ausländern bezügliche Bill ein. Verwiesen.

Die Bill bezüglich der Baupläne für Städte in Oklahoma wird im Plenar-ausschuss weiter beraten.

Nach langer Debatte wird ein gestern von Dodey (Missouri) beantragtes Amendement angenommen, worauf Ver- tagung erfolgt.

Ku's New York wird gemeldet, daß Erzbischof Corrigan gestern nach Rom abgereist ist.

In New York sind gestern 500 Einwandrer angekommen.

In San Francisco ist gestern Alderman Addison C. Niles, ehemaliger Richter am Obergerichte von Californien, gestorben.

In Chicago explodirte am 17. Morgens um 3 Uhr der Dampfessel im Güterbahnhof des alten Wisconsin Centralbahnhofs an der Ecke der Polkstraße, der fünften Avenue, wobei der Nachtwächter Geo. W. Wiley getödtet wurde.

Ist Schwindlicht unheilbar?

Herr J. C. Harris, Newark, Ark., sagt: Ich lag mit einem Lungengeschwür darnieder und Freunde und Aerzte erklärten mich für unheilbar schwindlichtig. Ich nahm Dr. King's New Discovery für Schwindlichtige, bin nun bei meiner dritten Flasche und im Stande der Arbeit auf meiner Farm vorzustehen. Es ist dieses die beste Medizin, die je gemacht wurde. Jesse Middle- wart, Decatur, O., sagt: Hätte Dr. King's New Discovery für Schwindlichtige nicht existirt, ich wäre sicher meiner Augenkrankheit erlegen. War von Dol- toren aufgegeben. Bis jetzt bei besserer Gesundheit. Probirt sie. Probeflaschen in A. Tolle's Apotheke frei. 5

Texas.

Marshall, 20. Jan. Letzte Nacht erschoss Rufus Burnett, ein Weiber, einen Neger Namens Marcellus Allen. Sie waren in Streit und, als der Neger sein Messer zog, schoß Burnett ihn in den Mund. Der Neger starb in wenigen Minuten und Burnett wurde unter 400 Dollars Bond gestellt.

Texarkana, 20. Jan. Am Sonnabend wurde ein Mann Namens Whitson von einer Gate City Eisenbahn überfahren. Man hat begründeten Verdacht, daß seine zwei Kameraden ihn, als er in betrunnenem Zustande war, auf das Geleise legten. Die zwei verdächtigen Gesellen werden bald hinter Schloß und Riegel sein.

Laredo, 20. Jan. Gestern Morgen um 9 Uhr wurde Captain Rutabero Ortiz, ein Deputy-Marshal, von Antonio Garcia durch einen Schuß schwer verwundet.

Captain Ortiz hat früher bei den Ritten in 1886 einen Bruder von Garcia erschossen. Antonio Garcia flüchtete nach der That über die Grenze. Am Aufkommen des Verwundeten, der ein Schwieger- sohn des General Lee in San Antonio ist, wird gezwiselt.

Electric Bitters.

Dieses Heilmittel ist so allgemein bekannt und so beliebt, daß es keiner speciellen Empfehlung bedarf. Alle, die Electric Bitters gebraucht haben, sind seines Lobes voll. Eine reinere Medizin existirt nicht und wird für das ganzantant, wofür es angesehen wird. Electric Bitters heilt alle Krankheiten der Leber und Nieren, entfernt Finnen, Geschwüre und Festsitzen und andere Ausschläge, die durch unreines Blut hervorgerufen werden. Hält Malariafieber ab und heilt alle Abarten desselben. Für Kopfschmerz, Verstopfung und Verdauungs- schwäche vertritt Electric Bitters. Volle Zufriedenheit garantirt oder Geld zurückgegeben. Preis 50 Cents oder \$1 per Flasche in A. Tolle's Apotheke. 5

„Karl Bruer.“

Wer war der letzte deutsche Soldat, welcher nach vollständig bezahlter Kriegsschuldigung 1873 den Boden Frankreichs verlassen hat? Der Biograph des Feldmarschalls Edwin von Manteuffel, Karl Heinrich Red., beantwortet diese Frage in ansehnlich zuverlässiger, jedenfalls aber unerwarteter Weise durch nachstehende Darlegung:

„Der 10. September war der Tag,

an welchem wir endlich die Grenze überschritten. Nicht am Grenzpfahl hatte sich General von Manteuffel mit seinem Stabe aufgestellt, um seine Truppen beim Verlassen des feindlichen Reiches noch einmal Reue passieren zu lassen; es war auf dem Schlachtfelde von Wionville, wo wir uns jetzt zum ersten Male nach drei langen Jahren einem deutschen Grenzpfahl näherten. Mit lauten Hurrah zogen Bataillon auf Bataillon, Cavallerie und Artillerie in stromendem Paradezug bei unserem General vorüber, zuletzt wir—dann unser Bataillon war an den Schluß befohlen—die es sicherlich nicht am schlechtesten machten. Dann ließ der General die ganze Bagage vorüberziehen, befaß hierauf seinem Stabe, voranzureiten, und setzte sich dann selbst, tief sinnend, hinter allen anderen in Bewegung—es war klar, er wollte der letzte deutsche Soldat auf dem französischen, so blutig besiegten Boden sein. Und wer hätte daran zweifeln können, daß er es war! Hatten wir doch keine Patrouille, geschweige denn irgend einen Truppenheil mehr hinter uns gelassen. Der letzte deutsche Soldat auf französischem Boden! Welch tausend ernste Gedanken mochten sich nicht im Hinblick auf diese Thatfache in dem Geist des Feldherrn kreuzen, der mit diesem Moment eine der wichtigsten Perioden der Weltgeschichte beendet hinter sich liegen ließ! Da ertönten plötzlich, gerade als der General wieder in die Höhe unseres Bataillons angekommen war, laute donnernde Puffschläge eines im vollen Galopp hinter uns heranprestenden Pferdes, Alles drehte sich um und—Karl Bruer, Karl Bruer!“ ertönte es von den Lippen der Hintersten. Und er war es, der biedere Karl Bruer, ein sich durch das Gehörtheil von Schändel und Straffheit ausgezeichneten Trainofolbat, der Pferdebesitzer unseres Regiments-Adjutanten, herankommend mit einer Pferdehalter, welche er im letzten Quartier vergessen und schlammig wiedergepöft hatte. Nur wenige Augenblicke—und plötzlich begann ein Lächeln, ein Murmel, schließlich eine laute Heiterkeit, die sich, stürmisch und fröhlicher werdend, von Compagnie zu Compagnie fortplantete, bis sie bald das ganze Bataillon erfüllte—ein Witz auf das erste Gesicht unseres Führers und die ersten Entschuldigungswoorte „Karl Bruer!“ hatten das ganze Komische der Situation mit einem Schlage allen Augen enthüllt. Nicht der schlachtengedöhte Feldherr, nicht der siegesgewohnte Führer und Oberbefehlshaber der Occupationstruppen—nein, „Karl Bruer“, der biedere, wena auch nicht imponirende Aldermärker und Trainofolbat war der letzte deutsche Soldat auf französischem Boden gewesen, er war es, welcher die ganze historische Bedeutung dieses Momentes in seiner eigenen hervorragenden Person zum Ausdruck brachte. General von Manteuffel wollte anfangs böse werden; man sah es ihm an, wie er seinen Neger niederzukämpfen suchte, doch bald mußte auch er dem Komischen der Situation nachgeben, und, sich dem Unvermeidlichen fügend, gab er lächelnd Antwort, daß „Karl Bruer“ als letzter deutscher Soldat auf französischem Boden photographirt werden sollte.“

Ein Fischer, Der am Kaula-See oder Grootedale im südwestlichen Theile des Staates New York seinem Geschäfte nachging, war dort kürzlich Zeuge eines merkwürdigen Thierkampfes. Während er selbst auf Beute lauerte, bemerkte er in den Zweigen eines am Ufer stehenden Baumes einen gefiederten Fischerei-Collegen, einen Eisvogel. Er stellte seine Arbeit ein, und den Vogel zu beobachten. Auch brauchte er nicht lange zu warten, denn nach wenigen Sekunden fürzte sich der Vogel vom Baume herab, tauchte im See unter und erschien unmittelbar darauf wieder an der Oberfläche des Wassers mit einem Fischchen im Schnabel, aber nur, um sofort wieder zu verschwinden. Es war offenbar, daß ihn ein Stärkerer, als er selbst war, unter das Wasser hinabge- gonnen hatte. Der Fischer ruberte an die Stelle hin, konnte jedoch von dem Eisvogel keine Spur entdecken. Erst als er nach einer halben Stunde dem Heimweg antreten wollte, entdeckte er in der Nähe des Landungsplatzes einen dunklen Gegenstand auf dem Wasser treibend. Er ruberte hinzu und fand zu seinem Er- staunen den Eisvogel und einen ziemlich großen Fisch in der eigenthümlichen Weise mit einander verbunden waren. Der Fisch hatte sich nämlich fest in eines der Beine des Eisvogels gefesselt und letzteren augenscheinlich unter das Wasser gezogen, um ihn zu verpeisen. Der Vogel aber hatte sich gewehrt und dem Angreifer seinen spitzen Schnabel durch den Leib gerammt. Der Fischer laudete Vogel und Fisch in derselben Lage, wie er sie gefunden hatte, nach Rochester, um sie custodieren zu lassen.

Soldatensoldaterei.
(Gothaisches Tageblatt.)

Die unter dem Sammelnamen „Soldatensoldaterei“ ebenso bekannt als mit Recht ungeliebten Vorgänge lassen sich unter drei Rubriken bringen.

Die erste wird von moralischen Vorfällen ausgemacht, d. h. von einer Behandlung, die jeden Mann von Ehre und Rechtsgefühl mit einem tiefen Ingrimm erfüllen muß, der nur von der eisernen Disciplin des Heeres zum Schweigen gebracht werden kann. Wir sind ihr nicht unfähig und geben daher eine kleine Blumenlese der bei dem hiesigen Regiment vorgekommenen Schandthaten, wobei wir bemerken, daß die in Klammern beigefügten Namen rechtmaßiges Eigentum nach der Weisung sind, sondern der Schimpfen sind. Danach dienten allen bei hiesigen Bataillon ein „Berüchtigter Schulmeister“ (Lieutenant Meyer), ein „Abwies von Hofschiz“ (Feldwebel Wed), ein „Lump“ (Unteroffizier Wundelich), ein „Kornel“ (Feldwebel Wagner), ein „Dass“ (Feldwebel Wed), ein „Inhaber Zümmel“ (Lieutenant Meyer), und eine Anzahl „Berüchtigter Schulmeisterkandidaten“. Ein Theil der gothaischen Kaiserregimentsoffiziere ist so gehandelt, daß wir uns nicht entschließen können, sie anzuhängen unter der Rubrik zu halten. Eine andere Art der Qualerei ist die Uebertretung jener Anordnungen, welche mit Recht für die Kriegszustandausübung der Truppen gefordert werden. Mit dieser Uebertretung ist es wohl die moralische Weisheit gewöhnlich verbunden. Ein Beispiel: Eines Morgens war man um 7 Uhr nach dem Brodberg ausgerückt. Auf dem Rückmarsch — halb 12 Uhr — verlangte Herr Lieutenant Meyer von den ermüdeten Mannschaften, sie sollten hängen, und da sie das nicht wollten, nicht frohlich genug thaten, so wurde vom Berggarten an noch ein U-burgsmarsch über die Felder bis zur Erbacher Straße unternommen um den dem Befehl „Ruhst“ wiederholt mit der Aufmunterung: „Wart! Halt! Halt! Ich will's Euch zeigen, meine Knochen losst's nicht, die halten's aus.“ Ein anderes Beispiel! Auf dem Goldbacher Schießstand wurden von einigen Soldaten die Schießbedingungen nicht erfüllt. Zur Strafe mußten die schlechten Schützen mit Sandstiefeln im Tornister zwei Stunden lang bis zur völligen Ermattung Ausschritt bis zur Chauffee und wieder langsamen Schritt bis an den Schießstand machen.

Ob sie wohl dann lauter Bunte schloßen? Wir glauben es nicht, trotz der ermüdeten Worte des Herrn Lieutenants Meyer: „Holt den Hüllschen den letzten Tropfen Blut aus dem Leibe!“ Ein drittes Beispiel: Am Tage der Vorstellung mußten ca. 10 Mann nachgeritten von 1—2½ Uhr, weil sie Verschiedenes nicht recht gemacht, Einer z. B. die Augen im Kopfe gerührt haben „Ja f a m e r l u m m e l!“ fuhr diesen Herr Lieutenant Meyer an, „ich verlange vom Feldwebel, daß die Leute heute Nachmittag „warm gemacht“ werden.“ Beim Nachgeritten auf dem hiesigen Kaiserregiment wird weiter nichts geübt als Weidungen, bis sich der Himmel vor den Augen dreht, dann Ausschritt, dazwischen Hinlegen. Auf Wieder! wieder Hinlegen, Ausschritt, langsamer Schritt. Ein vollständig Erschlaffen sollte drei Tage eingesperrt werden, weil er nicht mehr konnte. Es sollte von Herrn, die seit Jahren daran gewöhnt sind, ihren Degen auf dem Gremesirpaz spazieren zu tragen, doch berücksichtigt werden, daß für Männer, die aus anderen Berufsarten kommen, die Leistungsfähigkeit nicht im Handumdrehen auf die gleiche Höhe gehiebert werden kann. Einen erschütternden Beweis dafür erbrachte der junge Tod des Herrn Lehrers Neuf aus Coburg, der noch zusammenbrach, als ihm schon die Stunde der Erlösung wühlte.

Wenn es nur bei Vorfällen bliebe. Aber es tritt noch die körperliche Mißhandlung hinzu. So wurden z. B. als die Mannschaften etwa 3 Wochen dienen, bei einer Spindreibung Stiefel mit schmutzigen Sohlen gefunden, wofür der betreffende Unteroffizier vom Feldwebel einen Kessel erhielt. Was hat nun der Unteroffizier? Er commandierte dem Prebiler: „Ame vorwärts! Streck! Kumpf vorwärts beugt!“ Einer der Soldaten hielt dem Delinquenten den Kopf und die 24 Mann der Stube mußten dem Kameraden auf Befehl Jeder etwa 5 Stockböcke auf einen dazu geeigneten oder nicht bestimmten Körpertheil aufmessen. Wer nicht mitgeprägt hätte, wäre selbst geprägt worden. Hammer oder Amboss! Dieser Fall ist von den mitgetheilten der empfindlichste; aber er ist leider nicht isolirt. So mußte z. B. ein Soldat, der bei den Hochsprüngen im Trodenhaus gelacht hatte, so lange unter Bewandlung durch einen Gefreiten — in der Kniebeuge verharrten, bis er zusammenbrach. Ein anderer wurde beim Gewehrappell vom Unteroffizier mit der Gemeinbung so vor den Wagen gerannt, daß er umfiel. Ebenso wurde er in der Instruktionstunde vor den Wagen getreten, daß er vom Sattel fiel. Und wenn die Strafreferenzen beim Exerciren so in's Gesicht geschlagen waren, daß die Nase blutete, dann wurden sie noch mit den Worten verhöhrt: „Sauf! nicht so viel Bier, dann hast Du kein Nasenbluten.“

nuslöse und schädliche Geheimmittel hervorgerufen, als irgend ein anderes Leiden, dem die Menschheit unterworfen ist. Derjenige, der sie alle gebraucht hat, kann von Glas sagen, wenn er ohne Fährlich, Leber- und andere Geschwüre, oder ein permanentes Leiden des Alters davonkommt. Diesen Gefahren kann man Analefische gebrauchen. Es ist dies das sicherste, zuverlässigste, wirksamste und vernünftigste aller jetzt bekannten Heilmittel. Proben von Analefische werden frei von P. Neufstädter & Co., Bog 2416, New York, versandt.

Warnung vor Antiprin.

Die die medizinischen Eigenschaften des Alkohol, Morphinum, Chloral, Cocain zum Mißbrauch dieser Heilmittel geführt haben, so ist dies auch bereits mit dem Antiprin geschehen. In Paris hat man eine Anzahl von Patienten, die am Antiprinismus leiden, was den Dr. P. Regnard, eine Autorität der medizinischen Wissenschaft in Frankreich, veranlaßt, vor dem Mißbrauch dieses Mittels zu warnen. Dr. Regnard erkennt an, daß dasselbe Wunder thut in Fällen großer nervöser Reizung, aber er weist darauf hin, daß die Unterbrechung der natürlichen Thätigkeit der Nerven, mag diese noch so schmerzhaft sein, sich früher oder später rächen muß und zwar bei dem Antiprin in schredlicher Weise. Unter den zahlreichen Uebeln, welche der Mißbrauch desselben zur Folge hat, sind auch epileptische Anfälle.

§ Eine eigenthümliche Stadenerthatung hat Frank V. Hooper, ein Geschäftsfreisender aus Dayton, O., in St. Paul gegen die „Northern Pacific“ Bahngesellschaft angestrengt. Vor einigen Tagen besichtig Hooper Abends bei Glenden, Minn., einen Zug der genannten Bahn. Er stieg auf dem vorderen Ende des ersten Waggons auf, in jeder Hand eine Reisetasche. Er versuchte durch die vordere Thüre in den Waggon zu gelangen, doch konnte er dieselbe nicht öffnen. Der Conductor verurtheilte die Thüre von Innen zu öffnen, da er dies aber nicht vermochte, so rief er Hooper zu, daß die Thüre zerbrechen sei und entfernte sich dann ruhig, Hooper in der eifrig kalten Winternacht seinem Schiffsal überlassend. Mittlerweile fuhr der Zug mit rasender Schnelligkeit weiter und Hooper, welcher sich auf der mit Eis bedeckten Plattform nicht zu halten vermochte, glitt auf seinen Rücken und flammerte sich mit einem Bein um das Geländer, um nicht herabzufallen. In dieser Lage kam er in Fargo an. An man ihn auffand, war es beinahe erfroren und seine rechte Hand hatte vom Frost derart gelitten, daß ihm wahrscheinlich mehrere Finger amputirt werden müssen. Hooper verlangt \$10,000 Schadenersatz.

Huntington, Pa., 6. Feb., 1889.
Ich litt an einem verrenkten Knie, welcher durch die Anwendung von einem halben Flasche Si. Jakob's Del geheilt wurde. — John A. Post, Bürgermeister.

Gemeinnütziges.

- Geschäfts-Maximen.**
1. Bewahre Würde, ohne Hochmuth zu zeigen.
 2. Hüte Dich vor Entmuthigung.
 3. Sei ruhig und gelassen.
 4. Sei pünktlich und methodisch in Geschäftssachen, und zaudere und zögere nie.
 5. Man bewahre sich Selbstbesitz und lasse sich nicht von seiner Ueberzeugung irren machen.
 6. Nie sei man in unpassender Eile.
 7. Stehe früh am Morgen auf und sei mit seiner Zeit sparsam.
 8. Beobachte Mäßigkeit in allen Dingen.
 9. Sei mairlich mit Jedermann und thue Alles mairlich.
 10. Sei vorsichtig im Reden, merke mehr auf, als Du selber sprichst.
 11. Niemals genehmige Immoralisches oder niedrige Meinungen.
 12. Sei nicht voreilig, sich gegen diejenigen offen auszusprechen, welche kein Recht haben, solches zu verlangen.
 13. Man halte in seiner Führung nichts für unwichtig und gleichgültig.
 14. Man lege seinem Einkommen gemäß; man sei sparsam, und vermeide so viel als möglich sowohl borgen als auch leihen.
 15. In allem obigen denke man an's Ende!

Schmutziggewordene Spielarten reinigt man am schnellsten und gründlichsten mit Petroleum, in dem man den Reibefinger der rechten Hand mit einem baumwollenen Lappen umwickelt denselben in Petroleum taucht und die Karten damit leicht abreibt. Nachher muß mit einem reinen trockenen Lappen nachgewischt werden. Nachdem alle Karten auf beiden Seiten gereinigt sind, werden dieselben mit Fettsäure abgerieben, um sie schärflich zu machen, und endlich ausgebreitet, damit das Petroleum verdunstet, was binnen zwei Tagen vollständig geschieht ist. Nach dieser Methode nimmt die Reinigung der Karten nur sehr kurze Zeit in Anspruch und dieselben erhalten das Aussehen ganz neuer.

Mittel, um Glas zu feilen, zu drehen und kantig zu machen. Eine einfach gehauene Feile wird mit Benzin, welches mit Kampfer gefättigt ist, und damit das Glas leicht bearbeitet. Beim Drehen des Glases wird eine in gleicher

Weise beschriebene Feile in dem Werkzeug fest befestigt. Um eine Glasröhre zu fenten, befestigt man dieselbe auf einer Spindel aus hartem Holz in der Drehbank. Große Löcher bohrt man in Glasstücken mittels Stahl oder Messing-Körben. Dabei muß die Scheibe gut unterstügt sein, und die Umdrehung darf nicht zu rasch erfolgen.

Verbrochenes Elfenbein kann wieder fest zusammengestückt werden, wenn man guten, feingepulverten, ungeschliffenen Kalk mit Eiweiß anfeuchtet, in einen Teig verwandelt, die Bruchstelle damit bestreicht, zusammenfügt und dann den Gegenstand 24 Stunden ungedrückt liegen läßt.

Um flüssigen Leim, den man auf dem Lande selten kaufen kann, selbst zu fabriciren, weicht man 5—6 Stück Lein mehrere Stunden in Wasser, dann wird dasselbe abgeseigt und der Leim mit einem Theil des Wassers gereinigt. Zu dieser flüssigen Masse kommt noch ein Theil Holzessig, man rührt den Leim damit tüchtig durch und gießt ihn in Kruten oder Gläser mit weitem Halse.

Gelbe Wäsche. Man gebe in das letzte Blauwasser oder in der Stärke eine Mischung von 3 Theilen starkem Spiritus und 1 Theil Terpentinöl. Auf 1 Eimer Wasser 2 Schöffel voll der Mischung. Selbst wenn man auf dem Boden trocknet, ist derselbe nur nicht dunkel, so wird das Zeug weißer wie mit Chlorbleich. Das Mittel ist unschädlich.

Seide während der Wäsche zu behandeln. Seide darf nie gereinigt werden, auch nicht mit der Maschine, weil die eingepressten Falten nicht mehr zu beseitigen wären; womöglich müßte auch während des Waschen alle Stücke ohne Falten im Wasser liegen; dem letzten Spülwasser gebe man dann eine schwache Summitragantlösung mit ganz wenig Alaunsublimat und Weingeist, bänge sodann zum Abtropfen auf schräge hierauf zum völligen Abtrocknen in reine Lächer ein und mangle noch feucht in diesen, womöglich ohne Bruch und stecke dann auf den Rahmen.

Ungefahr ein Jahr lang litt ich häufig an heftigen Kopfschmerzen und alle angewandten Mittel wollten nicht helfen bis ich schließlich meine Zuflucht zu Dr. August König's Hamburger Tropfen nahm, welche mich in kurzer Zeit heilten. — Peter Graves, Minier, N.S.

Ein unschätzbares Mittel gegen die Influenza hat ein Bankier in Brüssel entdeckt. Das kam so: Er betrat eines Morgens sein Arbeitszimmer; als vier seiner jungen Leute sich bei ihm vorstellten mit der gleichlautenden Erklärung: „Ich habe leider die Influenza in dem Grade, daß es mir unmöglich ist u. s. w.“ Der Chef: „Sie wollen also Urlaub. Sie wollen gehen — das geht nicht.“ „Aber Sie werden doch verstehen — nicht arbeiten können — anstehend — einen Tag zu Hause zur Heilung — u. s. w.“ — „Erlauben Sie mir, eben darum geht es nicht. Ich kann unmöglich gestatten, daß Sie jetzt, krank, wie Sie offenbar im höchsten Grade sind, hinausgehen und mir noch andere Leute anstecken. Nein, nein... ich habe schließlich die Verantwortung: Sie bleiben hier!“ „Aber, Herr...“ „Ich werde Sie schon völlig isoliren, gewiß... Sie bleiben hier im Bureau, wir werden tüchtig heilen lassen... für angemessene Krankenkosten wird meine Frau sorgen... Sie können, so gut es geht, arbeiten... und Ihre Kollegen werde ich schnell entlassen, damit sie nicht in der von Ihnen vergifteten Luft nicht auch noch angesteckt werden...“ — Der Chef verschwand und es geschah nach seinen Worten. Abends fragte er durch das Schließelloch nach dem Befinden der „Patienten.“ Sie hatten den ganzen Tag in einem überheizten Zimmer gearbeitet — für die anderen, die erlaubt waren — und waren alle vier geheilt. Es befiel begründete Hoffnung, daß keiner von ihnen noch einmal die Influenza bekommt.

Ein neues Zeugnis.

Meine Herrin: Meine Frau litt an allen Anzeichen von Dyspepsie und konnte nichts essen, ohne große Schmerzen zu erdulden. In Folge dieses schlechten Zustandes der Verdauungsorgane bekam sie die Gelbsucht und wurde von den besten Ärzten behandelt, aber ohne Erfolg. Ich hörte von Dr. Westmorelands California Tonic und kaufte zwei Flaschen. Nachdem sie die zwei Flaschen getrunken hatte, war sie vollständig geheilt und hat nie mehr einen Anfall gehabt, seit dem 2. Jahre.
Königsstoll Alner Walter.

Es hat sich jetzt herausgestellt, daß die italienischen Strafverfolger in New York von geringen Beamten und von Italienern, die mit diesen unter einer Dede ständen, schändlich geschrippt werden, ehe sie eine solche Strafverfolgung erhalten. Der Skandal ist durch eine vor einem New Yorker Civilgericht verhandelte Klage des Italiener Giovanni Capra gegen seinen Landsmann Michale Martuscelli als Licht gekommen. Aus der Gerichtsverhandlung ging hervor, daß der Kläger Giovanni Capra beschäftigungslos Landseute als Strafverfolger unterzubringen und von dem Verfolgten Martuscelli gegen Bezahlung von \$40 Arbeitsanweisungen des städtischen Strafverfolgungs-Departments zu erlangen pflegte. In zwei Fällen hatten die auf solche Weise untergebrachten Italiener ihre Arbeit nach kurzer Dauer verloren und sie hat-

ten sich wegen der von ihnen bezahlten Commission an Capra gehalten, welcher seinerseits den eigentlichen Vermittler oder Patronen, den genannten Martuscelli, auf Herausgabe der \$80 verlagte. Richter Mitchell im genannten Gericht gab sein Urtheil zu Gunsten des Klägers Capra ab. Der so verurtheilte Martuscelli hatte vor Gericht angegeben, daß er das Geld, oder den größeren Theil desselben, an „Vete“, einen Kämerer im Strafverfolgungs-Department, habe bezahlen müssen, welcher dafür die Arbeitsanweisungen bezog, und der, wie er angebe, die Commissiongebühren an den „Superintendenten“ Green vom Strafverfolgungs-Department abgeben mußte. Der Strafverfolgungs-Commissär von New York unterzieht jetzt die schauderhafte Geschichte näher.

Der Herausgeber einer großen Deutschen Zeitung.

sagt im editorielleil Theil seiner Zeitung: Ich empfing von Herrn A. K. Santos von Austin ein Paar Crystalisirte Augengläser und war überrascht von der Feinheit und Klarheit derselben. Ich halte diese Augengläser für die besten und empfehle sie allen, welche Brillen tragen müßten. Ich glaube, daß sie das Auge stärken und nicht, wie andere Gläser, die Sehkraft schwächen.

O. Diegel, Besitzer und Herausgeber der „Texas Post“.

Brillen werden für jedes Auge angepaßt und garantirt in dem Store von F. Hampe in New Braunfels.

Leber eine wahnsinnige Erzherbin wird aus Berlin berichtet: Durch Insekt in den Zimmern suchte vor etwa vier Wochen eine in der Dranienburgerstraße wohnende Familie J. für ihre 6 bis 10 Jahre alten Kinder eine Erzherbin und es meldete sich in Folge dessen u. A. eine aus Hamburg stammende 23jährige Gouvernante Felene St., welche auch den Vorschlag vor den anderen Bewerberinnen erhielt und ihre Stellung Anfang Dezember antrat.

Die Erzherbin, die sehr melancholisch zu sein schien, konnte sich nicht so sehr dem Vertrauen des H. Ehepaars erwerben, und schließlich kam es zu einer recht energischen Aussprache, die schließlich damit endete, daß Frau J. der Gouvernante kündigte. Nach etwa einer halben Stunde hörte die Hausfrau ängstliches Geschrei in dem Kinderzimmer und bald darauf stürzten die Kleinen weinend in das Wohnzimmer, der Mutter erzählend, daß das Fräulein drinnen Alles zerbrach. Mit ihrem Mance und dem Hausgöbde begab sich Frau J. nun in betagtes Zimmer und fand hier die Gouvernante, „toblichst im höchsten Grade“ bei der Verwüstung des Mobiliars. Nur mit größter Anstrengung gelang es, das wüthende Mädchen, welchem der Schaum vor den Lippen stand, zu übermäuligen, und der sofort herbeigeholte Arzt konstatierte an der Bedauernswerthen die ausgebrochene Tollsucht. — Am nächsten Morgen wurde die S. auf Verlangen ihrer telegraphisch davon unterrichteten Eltern nach Hamburg gefandt.

§ Aus dem County-Gefängnisse in Springfield, Mo., sind in einer der letzten Nächte acht Gefangene entkommen. Drei andere, die mit den Entflohenen dieselbe Zelle innehatten, zogen es vor, zu bleiben. Die Ausbrecher hatten aus stählernen Federn, die sie ihren Schlüssel entnahmen, Sägen gemacht, den eisernen Fußboden ihrer Zelle durchschlägt dann ein Loch durch die Badsteinwand gebrochen und so die Freiheit gewonnen. Drei Wochen hatten sie zu dieser Arbeit gebraucht, ohne daß der Sheriff oder seine Gehilfen etwas davon gemerkt hätten. Unter den Entflohenen befinden sich 3 Mörder, darunter Mike Hayes der am letzten Samstag seinen Vetter John Hayes und den Keger George Robbins erschossen hatte.

Erkältungen und Husten
werden sicher geheilt durch
Dr. August König's
HAMBURGER
BRUST THEE
Ausdehnung geheilt.
Preis, 1/2, 25 Mai, 1888.
Dr. August König's Hamburger Brustthee heilt in häufig in meiner Familie gegen starke Erkältungen angewandt und jedesmal mit Erfolg. Ein Dienstmädchen, welches an der Nervenkrankheit litt, wurde durch den Thee gänzlich kuriert. — P. Wolff.

Stehende Brustschmerzen geheilt.
Rochester, N. Y., 12 Juni, 1888.
Ein halbes Jahr litt ich an einer starken Erkältung verbunden mit stechenden Schmerzen in der Brust und konnte ich in Folge dessen nicht schlafen, aber nach dem Gebrauch von Dr. August König's Hamburger Brustthee verlor ich alle Schmerzen und wurde ich vollständig wieder hergestellt. — J. W. Zimmermann.

Preis, 25 Cent; in allen Apotheken zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Dr. August König's
Hamburger
Kräuterpfaster
ist ein ganz vorzügliches Heilmittel gegen Erkältungen, Schnitthunden, Wunden und Krämpfen, Kopfwehen, Bänderungen, etc.
25 Cent. das Pflaster. In allen Apotheken zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

THOS. GOGGAN & BRO.
Etablist 1888
Staats-Agenten für die
Emerson, Weber
und andere
Standard Pianos,
San Antonio Texas.
Geht ja keine Noten
wenn ihr Pianos oder Orgeln auf Notenzahlungen laßt. Händler, welche gezungen sind, sich dieses Mittels zu bedienen, müssen dieselben an dritte Personen verkaufen oder an den Fabrikanten ausliefern, welcher sich nicht befinden wird, deren Zahlung zu erzwingen, vielleicht zu einer Zeit, wo es euch nicht paßt.
Zuverlässigkeit gegen Glücksspiel.
Kauft eure Pianos und Orgeln von verantwortlichen Geschäftshältern, welche keine zuviel zahlen, auf Lager verlässigen Instrumente halten, deren Kauf und Garantie nicht mehr Werth hat, als das beschriebene Papier.
Thos. Goggan & Bro., verkaufen Pianos gegen keine Zeit-Zahlungen ohne Noten und Zinsen.

Hoffe Rettungs-Anfer!
(Gegenwärtig in Uebereinstimmung mit den Congress-Acten.)
Den einzigen Weg, verlorene Mannkraft
wieder herzustellen, keine frische, veraltete u. selbst angedeutete unheilbare Blase von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen, ist das heilsame **Wundermittel** der **„Retts-Anfer“** u. s. w., das durch seinen genialen Erfinder, **Dr. J. C. Hoffe**, praktischer Arzt in New York, hergestellt worden. Die **„Retts-Anfer“** sind in der That ein **Wundermittel**, welches den kranken Mann wieder in den vollen Besitz seiner Gesundheit zurückführt. **„Retts-Anfer“** sind in der That ein **Wundermittel**, welches den kranken Mann wieder in den vollen Besitz seiner Gesundheit zurückführt. **„Retts-Anfer“** sind in der That ein **Wundermittel**, welches den kranken Mann wieder in den vollen Besitz seiner Gesundheit zurückführt.

Louis Henne
Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaren.
Händler in:
Blech, Eisen- und Stahl-Waaren, Koch- und Heiz-Defen, Stacheldraht, Ackerbau-Geräthschaften, Maschinen, Waagen, Pumpen, Gewehren, Farben und Del, Glas, Porzellan und Holzwaren, Lampen, Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthschaften.
Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir zu finden.

Pfeuffer's Lumber Yard.

Ein großes Lager von
Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und
Pappelholz in allen Größen u. Formen.
SCHINDELN und EISERNES
Dachmaterial,
Mangel und Eisenwaaren sner
BAU-UNTERNEHMER.
Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolgreiche
Concurrenten. Komme jeder und überzeuge sich selbst.
S. V. PFEUFFER MANAGER.

KNOKE & EIBAND.
Händler in
Dry Goods, Groceries,
Eisenwaaren, Ackerbau-
Geräthschaften,
— und —
General Merchandise.
Agenten für die berühmten Standard Cultivators und Pflanzler.
Käufer von Cotton, Corn und andere Landesprodukte.
Agenten für den Norddeutschen Lloyd und Hamburger Linie.

Gegenüber dem Ludwig Hotel.
Buggies
Ambulances und
Reitpferde
an Hand. Liberale Preise.
B. PREISS.

Billiard Halle
& SALOON
— von —
H. STREUER
Ein guter Pool-Tisch steht den Gästen zur Verfügung.
Die besten Cigaretten und Liqueure stets vorräthig.

Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels Texas.

Ernst Kocbig

Chef-Redakteur und Herausgeber.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung.

Gesetz und Ordnung in der Familie.

Die meisten Leute sind nur zu geneigt, alle Verantwortlichkeiten und ihnen unangenehme Pflichten von sich ab und auf andere zu schieben. In Europa und in den früheren Tagen von Amerika, ehe sich noch rassistischer und weiblicher Einfluß unserer heutigen Tageswelt breit machen durfte, zu einer Zeit, als mehr oder weniger die ganze Familie auf den Schutz des häuslichen Oberhauptes angewiesen war, da war auch der Vater und der Vater der Herr des Hauses und wehe dem, der von innen oder außen dem Familien-Oberhaupt auf die Füße trat.

Alphonse Daudet scheint diesen Rückschlag unbewußt mit seinem neuen Stücke „La lutte pour la vie“ (Der Kampf um's Dasein) veranlaßt zu haben, in dem der Ausdruck „the struggle for life“ das Stammwort zu dem neugeschaffenen schauerhaften Worte „le struggleforleur“ geliefert hat.

Aus Kendall County.

Schon längst war es meine Absicht, der „Tante“ aus diesem Sprengel, wo sie so viele Leber, Freunde und alte Bekannte hat, einen Bericht zukommen zu lassen. Das Vorhaben wurde aber auf die lange Bank geschoben, weil nichts Gutes, Rosenfarbiges zu berichten war, um dem Report den würdigen Wert zu geben.

weshalb sollen wir ein Volk lieben, das uns so behandelt? Auf unserer Seite so viel Achtung und Bewunderung und dagegen auf ihrer so viel Geringschätzung, zu viel Selbstverleugnung!

„Wir sind,“ so heißt der französische Kritiker, „ein sehr krankes Volk aber im Grunde zeigt sich denn doch unendlich weniger Neudelei in unserm Katholizismus oder in unserm Unglauben, in unsern Sitten, in unsern Einrichtungen, selbst in unserer Schauspielerei oder in unsern staatsumwälzenden Theorien.“

Wider die Fremdwörterpest.

Es ist eine auffallende und sehr lehrreiche Erscheinung, daß sich gegenwärtig auch in Frankreich Bestrebungen zeigen, die den Grundgedanken vertreten, alle überflüssigen und ersatzfähigen Fremdwörter aus der französischen Sprache zu verbannen.

Wider die Fremdwörterpest.

Es ist eine auffallende und sehr lehrreiche Erscheinung, daß sich gegenwärtig auch in Frankreich Bestrebungen zeigen, die den Grundgedanken vertreten, alle überflüssigen und ersatzfähigen Fremdwörter aus der französischen Sprache zu verbannen.

abgefaßt und halb tot geschlagen. Köhne schielte schon seit einiger Zeit nach einer Schwester der Biermänner und war auf dem besten Wege, dieselbe zu heiraten. Die Biermänner brachten obige Behandlung in Anwendung, um gegen das Ehehinderniß in spe zu protestieren.

In dem neuen Städtchen Waringford an der Guadalupe wird tüchtig gebaut. Ein Hotel ist im Entstehen und Herr Jesh von Kleinen Blanco (früher, glaube ich, auch mal in Neu Braunfels anständig) errichtet ein großartiges Storegebäude. Das Plätzchen macht sich. Man spricht davon eventuell den Countythron nach dort zu verlegen.

Lokales.

Am Montag Abend begaben wir uns nach Clear Spring um den Ebersturz das biden Paul Engelhardt weizen zu helfen. Bei einer Rheinweinbowle und anregender Unterhaltung flogen die Stunden pfifflächlich dahin.

Wider die Fremdwörterpest.

Es ist eine auffallende und sehr lehrreiche Erscheinung, daß sich gegenwärtig auch in Frankreich Bestrebungen zeigen, die den Grundgedanken vertreten, alle überflüssigen und ersatzfähigen Fremdwörter aus der französischen Sprache zu verbannen.

daß das jetzige Jahr für unsere Stadt ein entscheidendes werde, das uns zeigt, ob Braunfels wirklich Lebenskraft genug hat, einen höheren Rang in der Rangliste der Städte einzunehmen, oder ob es immer das Countystädtchen bleiben wird, das es seit seiner Gründung gewesen ist.

Die Besuche in den einzelnen Geschäften hat von 20-25 Prozent zugenommen, gewiß ein ganz guter Prozentfuß, der sich durch die gute Ernte von selbst erklärt.

Wider die Fremdwörterpest.

Es ist eine auffallende und sehr lehrreiche Erscheinung, daß sich gegenwärtig auch in Frankreich Bestrebungen zeigen, die den Grundgedanken vertreten, alle überflüssigen und ersatzfähigen Fremdwörter aus der französischen Sprache zu verbannen.

Wider die Fremdwörterpest.

Es ist eine auffallende und sehr lehrreiche Erscheinung, daß sich gegenwärtig auch in Frankreich Bestrebungen zeigen, die den Grundgedanken vertreten, alle überflüssigen und ersatzfähigen Fremdwörter aus der französischen Sprache zu verbannen.

re Fertigkeit im Bischen von Bränden zu beweisen, welche Gelegenheit hoffentlich nicht so bald geboten wird.

Die Besuche in den einzelnen Geschäften hat von 20-25 Prozent zugenommen, gewiß ein ganz guter Prozentfuß, der sich durch die gute Ernte von selbst erklärt.

Wider die Fremdwörterpest.

Es ist eine auffallende und sehr lehrreiche Erscheinung, daß sich gegenwärtig auch in Frankreich Bestrebungen zeigen, die den Grundgedanken vertreten, alle überflüssigen und ersatzfähigen Fremdwörter aus der französischen Sprache zu verbannen.

Wider die Fremdwörterpest.

Es ist eine auffallende und sehr lehrreiche Erscheinung, daß sich gegenwärtig auch in Frankreich Bestrebungen zeigen, die den Grundgedanken vertreten, alle überflüssigen und ersatzfähigen Fremdwörter aus der französischen Sprache zu verbannen.

gedachten, damit der Stellvertreter und Volksdiener ja nicht glaubt, er allein könne den Pegasus mit Erfolg reiten, nebenbei sind wir auch an's Rinterfallen gewöhnt, doch hier ist das Wert unseres geistigen Schaffens:

„Je kleiner ein Städtchen, Je klüger die Leute, Aber drunten in Braunfels Wern's wohl a bald gescheut! Goldbrío!

Eine Karte

der berühmte „Royal Bading Powder“ ist bei Olga Klappenbach in Neu-Braunfels zu haben.

Kauft hier gezogene Obstbäume.

Aepfel, Birnen, Pfirsiche, Kirschen, japanische Pfirsiche u. Pfäumen, Avrikosen, Mandeln und russische Maulbeerbäume.

Notiz.

Soeben erhalten, eine Carload seines Flour, welches unter Garantie verkauft wird.

Notiz!

Allen Pferdegeschirren zur Mittheilung, daß ihnen für die Saison mein feiner Normanhengst zur Verfügung steht.

Gesucht.

Zwei Stubenmädchen sogleich für das Mahnde Hotel, San Antonio. 51f

Zu verrenten.

150-200 Acker Land zu verrenten. Näheres auf der Farm bei Louis Kessler.

Fette Schweine

von jedem Gewicht sind zum billigsten Marktpreis jeder Zeit zu haben bei P. Faust's Cottogin.

1890!

1890 KALENDER 1890 und große Auswahl von anderem Lesehoff. 51f Bruno E. Voelcker.

Herbst und Winter.

Täglich erhalten wir gute, frische Waaren und liegen dieselben immer bereit für INSPECTION. GINGHAMS, HENRIETAS, CASHMERS, FLANNELS und hundert von anderen Kleiderstoffen in allen Farben.

DIRECTORY. COMAL COUNTY.

Table with County-Beamten, County Richter, and Städtische Beamten in Neu Braunfels.

Locales.

Da wir in diesem Herbst keinen ständigen Agenten umhergeschickt, so ersuchen wir diejenigen, welche mit der Zeitung im Rückstande sind...

Die Gebäulichkeiten der Comal Lumber Co. (F. Faust und S. C. Fischer) sind beinahe fertig gestellt...

Am 15. Januar früh 5 Uhr starb das einzige nachgelassene Söhnchen des im November 1888 verstorbenen Herrn...

Herr V. Boernstein, der alte Veteran, der seinen Store neben Krause's Saloon hat, theilte uns mit, daß er von jetzt an, jeden Abend um fünf Uhr...

Wer einen guten Haarschnitt wünscht, kann dies im F. C. Davis'schen Friseurparlor im Guadalupe Hotel erhalten.

Herr V. Boernstein wünscht hierdurch allen denen, die ihn seit der Eröffnung seines Geschäftes so liberal unterstützt haben...

Die Herren Heinrich Wehe und Carl Koch von Anhalt sind autorisirt neue Mitglieder in den gegenseitigen Unterstützungsvereinen...

Unsere Bankfirma Clemens & Faust wird sich demnächst in eine National Bank verwandeln unter dem Namen 'The New Braunfels National Bank'...

Wir betrachten dieses Unternehmen als einen bedeutenden Fortschritt für unsere Stadt, und verdient dasselbe das volle Vertrauen und die beste Unterstützung des Publikums.

Am nächsten Sonntag feiert der Gesangsverein Germania in Fortontown sein Stichtagsfest. Der Verein steht seit einigen Monaten unter der Leitung des Herrn H. Schimmelpfening...

Ein schneidiger Korder, der letzte, den wir in diesem Winter hatten, feiert seit Montag Abend über die Hüfen dahin, man hat doch wenigstens einmal das Gefühl, als ob es Winter wäre.

Alle Wollenwaren, große Umhängelächer u. s. w. für und unter Kostpreis bei F. Hamppe.

Die Heirathsmannie wirkt förmlich ansteckend, selbst unser Stellvertreter, der eingekeimte Junggeselle, ist davon angekränkt und hat nicht übel Luft, dem rühmlichen Beispiel der vielen Vorgänger in diesem Jahre zu folgen.

Alle Wollenwaren, große Umhängelächer u. s. w. für und unter Kostpreis bei F. Hamppe.

Die Heirathsmannie wirkt förmlich ansteckend, selbst unser Stellvertreter, der eingekeimte Junggeselle, ist davon angekränkt und hat nicht übel Luft...

Am 18ten Februar feiert der gemischte Chor Concordia seinen diesjährigen Maskenball. Wer je eines der von der Concordia arrangirten Feste besucht hat, weiß daß er sich bei keiner anderen Gelegenheit besser amüsieren kann...

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hamppe.

Herr Fris Wagener führt von hier u. Fräulein Anna Böhm von Berner wurden in letzter Woche in San Antonio getraut.

Folgende Herren wurden im Laufe der letzten Woche in den gegenseitigen Unterstützungsvereinen aufgenommen.

Unser alter Freund V. Preis ist auch des Allerneinsten erwirbt worden und hat sich eingezugsfrei erworben in Gestalt

Großer Masken-Ball

GESANGVEREINS CONCORDIA in LENZEN'S HALLE.

am Sonnabend, den 8ten Februar 1890.

Eintrittsgeld 50 Cents. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Der Frau Luise Stratemann aus der Comalstadt. Dem glücklichen Paare unsere herzlichste Gratulation.

Frische Gänge und Sardinen bei F. Hamppe.

Ein bedauerlicher Unfall stieß am letzten Donnerstag der liebenswürdigen Gattin des Herrn Leo. Hoffmann zu.

Die Baumwolle ist im Preise gestiegen, daher das große Geschäft in Baumwolle in den letzten Tagen.

Die Herren Landreth's Gartensamen und Sezwiebeln bei F. Hamppe.

Wie wir hören, hat sich Herr Bruno Reich in San Antonio verheiratet; den Namen seiner jungen Gattin zu nennen, sind wir aber leider nicht im Stande.

Herr V. Boernstein, der alte Veteran, der seinen Store neben Krause's Saloon hat, theilte uns mit, daß er von jetzt an, jeden Abend um fünf Uhr...

Wer einen guten Haarschnitt wünscht, kann dies im F. C. Davis'schen Friseurparlor im Guadalupe Hotel erhalten.

Herr V. Boernstein wünscht hierdurch allen denen, die ihn seit der Eröffnung seines Geschäftes so liberal unterstützt haben...

Die Herren Heinrich Wehe und Carl Koch von Anhalt sind autorisirt neue Mitglieder in den gegenseitigen Unterstützungsvereinen...

Unsere Bankfirma Clemens & Faust wird sich demnächst in eine National Bank verwandeln unter dem Namen 'The New Braunfels National Bank'...

Wir betrachten dieses Unternehmen als einen bedeutenden Fortschritt für unsere Stadt, und verdient dasselbe das volle Vertrauen und die beste Unterstützung des Publikums.

Am nächsten Sonntag feiert der Gesangsverein Germania in Fortontown sein Stichtagsfest. Der Verein steht seit einigen Monaten unter der Leitung des Herrn H. Schimmelpfening...

Ein schneidiger Korder, der letzte, den wir in diesem Winter hatten, feiert seit Montag Abend über die Hüfen dahin, man hat doch wenigstens einmal das Gefühl, als ob es Winter wäre.

Alle Wollenwaren, große Umhängelächer u. s. w. für und unter Kostpreis bei F. Hamppe.

Die Heirathsmannie wirkt förmlich ansteckend, selbst unser Stellvertreter, der eingekeimte Junggeselle, ist davon angekränkt und hat nicht übel Luft...

Alle Wollenwaren, große Umhängelächer u. s. w. für und unter Kostpreis bei F. Hamppe.

Die Heirathsmannie wirkt förmlich ansteckend, selbst unser Stellvertreter, der eingekeimte Junggeselle, ist davon angekränkt und hat nicht übel Luft...

Am 18ten Februar feiert der gemischte Chor Concordia seinen diesjährigen Maskenball. Wer je eines der von der Concordia arrangirten Feste besucht hat, weiß daß er sich bei keiner anderen Gelegenheit besser amüsieren kann...

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hamppe.

Herr Fris Wagener führt von hier u. Fräulein Anna Böhm von Berner wurden in letzter Woche in San Antonio getraut.

Folgende Herren wurden im Laufe der letzten Woche in den gegenseitigen Unterstützungsvereinen aufgenommen.

Unser alter Freund V. Preis ist auch des Allerneinsten erwirbt worden und hat sich eingezugsfrei erworben in Gestalt

Wenn man was hat, so kann man auch was anzeigen, drum nehmen wir die Gelegenheit wahr, um unsere Kunden auf unsern Borrath aufmerksam zu machen.

Die Auswahl an Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen

Gents Furnishing Goods

Huete, Schuhe und Stiefel

Ellenwaaren

Groceries und Provisionen

EISENWAAREN

P. Faust & Co.

Neu angekommen!

Plüsch in allen Farben, feine Herren Cravatten in großer Auswahl, moderne Shawls, Capuzen, Handschuhe, seidene Taschentücher, feine Damen- und Herren-Strümpfe, wollene und baumwollene und zu allen Preisen bei

Dlga Klapperbach.

Großer Ausverkauf

meiner sämtlichen Waaren,

Stecknadel bis zum Gangpflug.

10 Dollars

\$75 BUGGY.

Sämmtliche Waaren werden zum Kostenpreise veräußert. Da ich mich vom Geschäfte zurückziehen werde, so fordere ich alle diejenigen, welche mit mir in Rechnung stehen, auf, sobald als möglich vorzuprechnen und dieselben mit mir auszugleichen.

Der Verkauf

wird fortgesetzt bis sämtliche Waaren veräußert sind.

Zu verrenten. 2 Wohnhäuser nahe Landa's Mühle zu verrenten bei J. Landa.

Masdorffs Halle.

Großer Masken Ball Sonntag, den 26ten Januar. Tanzgeld 25 Cents. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Großer Ball

in ORTH'S PASTURE, Sonntag den 2ten Februar, nur Mitglieder und deren Gäste haben Zutritt.

Großer Maskenball

bei Louis Krause in ANHALT, Sonntag, den 2ten Februar. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

\$25 Belohnung

Obige Summe zahle ich demjenigen, der mir den Schurken, welcher meine Fenz schon zum öfteren zerbrochen hat, so bezeichnet, daß derselbe nach Huntsville befördert werden kann, wo so ein gemeinsames Subjekt hingehört.

Neue Anzeigen.

Ein Saß

12 1/2 Hand hoch, zu verkaufen oder gegen Geld oder Pferde zu verhandeln. Näheres bei W. G. Hoffmann, Schumannsвилle.

Großer Masken-Ball

San Geronimo Farmer Halle

Sonntag, den 2ten Februar. Eintritt zum Ball, Maskierte 25 Cents, unmaskierte Herren, 50 Cents.

Bekanntmachung.

An den folgenden Tagen und Plätzen werde ich sein, um das Affidavit für das Jahr 1890 anzunehmen:

- 4. S. D. Gruenes, Thornhill. 6. W. Mangers, Gunter. 11. Balkalla. 13. Fishers Store. 18. Wm. Henske's, Davenport. 20. W. Gausler's, Vogels By. 21. L. Krause's, Anhalt. 25. A. G. Starb, Smithsons Valley.

Notiz.

Den Mitgliedern der Comal Creek Alderbau-Gesellschaft zur Nachricht, daß die regelmäßige Versammlung am 1ten Feb. 1890 um 2 Uhr im Courthouse stattfinden wird.

Den Mitgliedern der Comal Creek Alderbau-Gesellschaft zur Nachricht, daß die regelmäßige Versammlung am 1ten Feb. 1890 um 2 Uhr im Courthouse stattfinden wird.

Schwarzes Blut

von Joh. Hoff.

(Fortsetzung)

„Die Feiglinge!“ rief Robert, wie dem einen Herrn der Hut vom Kopf gefallen würde. Er wandte sich aber nicht um, sondern ließ sich von den anderen umgeben. Er sah, daß die Leute sich um ihn versammelten, aber er kümmerte sich nicht darum. Er dachte an das Pferd, das er verloren hatte, an die Gefahr, die es für ihn bedeutete, wenn es nicht gefunden würde. Er dachte an die Leute, die er liebte, an die, die er beschützt hatte. Er dachte an alles, was er erreicht hatte, an die Mühen, die er sich gemacht hatte, um zu diesem Punkt zu kommen. Er dachte an die Zukunft, an die Hoffnungen, die er hatte. Er dachte an die Vergangenheit, an die Erinnerungen, die er hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte.

„Die Feiglinge!“ rief Robert, wie dem einen Herrn der Hut vom Kopf gefallen würde. Er wandte sich aber nicht um, sondern ließ sich von den anderen umgeben. Er sah, daß die Leute sich um ihn versammelten, aber er kümmerte sich nicht darum. Er dachte an das Pferd, das er verloren hatte, an die Gefahr, die es für ihn bedeutete, wenn es nicht gefunden würde. Er dachte an die Leute, die er liebte, an die, die er beschützt hatte. Er dachte an alles, was er erreicht hatte, an die Mühen, die er sich gemacht hatte, um zu diesem Punkt zu kommen. Er dachte an die Zukunft, an die Hoffnungen, die er hatte. Er dachte an die Vergangenheit, an die Erinnerungen, die er hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte.

„Die Feiglinge!“ rief Robert, wie dem einen Herrn der Hut vom Kopf gefallen würde. Er wandte sich aber nicht um, sondern ließ sich von den anderen umgeben. Er sah, daß die Leute sich um ihn versammelten, aber er kümmerte sich nicht darum. Er dachte an das Pferd, das er verloren hatte, an die Gefahr, die es für ihn bedeutete, wenn es nicht gefunden würde. Er dachte an die Leute, die er liebte, an die, die er beschützt hatte. Er dachte an alles, was er erreicht hatte, an die Mühen, die er sich gemacht hatte, um zu diesem Punkt zu kommen. Er dachte an die Zukunft, an die Hoffnungen, die er hatte. Er dachte an die Vergangenheit, an die Erinnerungen, die er hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte.

„Die Feiglinge!“ rief Robert, wie dem einen Herrn der Hut vom Kopf gefallen würde. Er wandte sich aber nicht um, sondern ließ sich von den anderen umgeben. Er sah, daß die Leute sich um ihn versammelten, aber er kümmerte sich nicht darum. Er dachte an das Pferd, das er verloren hatte, an die Gefahr, die es für ihn bedeutete, wenn es nicht gefunden würde. Er dachte an die Leute, die er liebte, an die, die er beschützt hatte. Er dachte an alles, was er erreicht hatte, an die Mühen, die er sich gemacht hatte, um zu diesem Punkt zu kommen. Er dachte an die Zukunft, an die Hoffnungen, die er hatte. Er dachte an die Vergangenheit, an die Erinnerungen, die er hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte.

„Die Feiglinge!“ rief Robert, wie dem einen Herrn der Hut vom Kopf gefallen würde. Er wandte sich aber nicht um, sondern ließ sich von den anderen umgeben. Er sah, daß die Leute sich um ihn versammelten, aber er kümmerte sich nicht darum. Er dachte an das Pferd, das er verloren hatte, an die Gefahr, die es für ihn bedeutete, wenn es nicht gefunden würde. Er dachte an die Leute, die er liebte, an die, die er beschützt hatte. Er dachte an alles, was er erreicht hatte, an die Mühen, die er sich gemacht hatte, um zu diesem Punkt zu kommen. Er dachte an die Zukunft, an die Hoffnungen, die er hatte. Er dachte an die Vergangenheit, an die Erinnerungen, die er hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte.

„Die Feiglinge!“ rief Robert, wie dem einen Herrn der Hut vom Kopf gefallen würde. Er wandte sich aber nicht um, sondern ließ sich von den anderen umgeben. Er sah, daß die Leute sich um ihn versammelten, aber er kümmerte sich nicht darum. Er dachte an das Pferd, das er verloren hatte, an die Gefahr, die es für ihn bedeutete, wenn es nicht gefunden würde. Er dachte an die Leute, die er liebte, an die, die er beschützt hatte. Er dachte an alles, was er erreicht hatte, an die Mühen, die er sich gemacht hatte, um zu diesem Punkt zu kommen. Er dachte an die Zukunft, an die Hoffnungen, die er hatte. Er dachte an die Vergangenheit, an die Erinnerungen, die er hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte.

„Die Feiglinge!“ rief Robert, wie dem einen Herrn der Hut vom Kopf gefallen würde. Er wandte sich aber nicht um, sondern ließ sich von den anderen umgeben. Er sah, daß die Leute sich um ihn versammelten, aber er kümmerte sich nicht darum. Er dachte an das Pferd, das er verloren hatte, an die Gefahr, die es für ihn bedeutete, wenn es nicht gefunden würde. Er dachte an die Leute, die er liebte, an die, die er beschützt hatte. Er dachte an alles, was er erreicht hatte, an die Mühen, die er sich gemacht hatte, um zu diesem Punkt zu kommen. Er dachte an die Zukunft, an die Hoffnungen, die er hatte. Er dachte an die Vergangenheit, an die Erinnerungen, die er hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte.

„Die Feiglinge!“ rief Robert, wie dem einen Herrn der Hut vom Kopf gefallen würde. Er wandte sich aber nicht um, sondern ließ sich von den anderen umgeben. Er sah, daß die Leute sich um ihn versammelten, aber er kümmerte sich nicht darum. Er dachte an das Pferd, das er verloren hatte, an die Gefahr, die es für ihn bedeutete, wenn es nicht gefunden würde. Er dachte an die Leute, die er liebte, an die, die er beschützt hatte. Er dachte an alles, was er erreicht hatte, an die Mühen, die er sich gemacht hatte, um zu diesem Punkt zu kommen. Er dachte an die Zukunft, an die Hoffnungen, die er hatte. Er dachte an die Vergangenheit, an die Erinnerungen, die er hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte.

„Die Feiglinge!“ rief Robert, wie dem einen Herrn der Hut vom Kopf gefallen würde. Er wandte sich aber nicht um, sondern ließ sich von den anderen umgeben. Er sah, daß die Leute sich um ihn versammelten, aber er kümmerte sich nicht darum. Er dachte an das Pferd, das er verloren hatte, an die Gefahr, die es für ihn bedeutete, wenn es nicht gefunden würde. Er dachte an die Leute, die er liebte, an die, die er beschützt hatte. Er dachte an alles, was er erreicht hatte, an die Mühen, die er sich gemacht hatte, um zu diesem Punkt zu kommen. Er dachte an die Zukunft, an die Hoffnungen, die er hatte. Er dachte an die Vergangenheit, an die Erinnerungen, die er hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte.

„Die Feiglinge!“ rief Robert, wie dem einen Herrn der Hut vom Kopf gefallen würde. Er wandte sich aber nicht um, sondern ließ sich von den anderen umgeben. Er sah, daß die Leute sich um ihn versammelten, aber er kümmerte sich nicht darum. Er dachte an das Pferd, das er verloren hatte, an die Gefahr, die es für ihn bedeutete, wenn es nicht gefunden würde. Er dachte an die Leute, die er liebte, an die, die er beschützt hatte. Er dachte an alles, was er erreicht hatte, an die Mühen, die er sich gemacht hatte, um zu diesem Punkt zu kommen. Er dachte an die Zukunft, an die Hoffnungen, die er hatte. Er dachte an die Vergangenheit, an die Erinnerungen, die er hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte.

„Die Feiglinge!“ rief Robert, wie dem einen Herrn der Hut vom Kopf gefallen würde. Er wandte sich aber nicht um, sondern ließ sich von den anderen umgeben. Er sah, daß die Leute sich um ihn versammelten, aber er kümmerte sich nicht darum. Er dachte an das Pferd, das er verloren hatte, an die Gefahr, die es für ihn bedeutete, wenn es nicht gefunden würde. Er dachte an die Leute, die er liebte, an die, die er beschützt hatte. Er dachte an alles, was er erreicht hatte, an die Mühen, die er sich gemacht hatte, um zu diesem Punkt zu kommen. Er dachte an die Zukunft, an die Hoffnungen, die er hatte. Er dachte an die Vergangenheit, an die Erinnerungen, die er hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte.

„Die Feiglinge!“ rief Robert, wie dem einen Herrn der Hut vom Kopf gefallen würde. Er wandte sich aber nicht um, sondern ließ sich von den anderen umgeben. Er sah, daß die Leute sich um ihn versammelten, aber er kümmerte sich nicht darum. Er dachte an das Pferd, das er verloren hatte, an die Gefahr, die es für ihn bedeutete, wenn es nicht gefunden würde. Er dachte an die Leute, die er liebte, an die, die er beschützt hatte. Er dachte an alles, was er erreicht hatte, an die Mühen, die er sich gemacht hatte, um zu diesem Punkt zu kommen. Er dachte an die Zukunft, an die Hoffnungen, die er hatte. Er dachte an die Vergangenheit, an die Erinnerungen, die er hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte.

„Die Feiglinge!“ rief Robert, wie dem einen Herrn der Hut vom Kopf gefallen würde. Er wandte sich aber nicht um, sondern ließ sich von den anderen umgeben. Er sah, daß die Leute sich um ihn versammelten, aber er kümmerte sich nicht darum. Er dachte an das Pferd, das er verloren hatte, an die Gefahr, die es für ihn bedeutete, wenn es nicht gefunden würde. Er dachte an die Leute, die er liebte, an die, die er beschützt hatte. Er dachte an alles, was er erreicht hatte, an die Mühen, die er sich gemacht hatte, um zu diesem Punkt zu kommen. Er dachte an die Zukunft, an die Hoffnungen, die er hatte. Er dachte an die Vergangenheit, an die Erinnerungen, die er hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte.

„Die Feiglinge!“ rief Robert, wie dem einen Herrn der Hut vom Kopf gefallen würde. Er wandte sich aber nicht um, sondern ließ sich von den anderen umgeben. Er sah, daß die Leute sich um ihn versammelten, aber er kümmerte sich nicht darum. Er dachte an das Pferd, das er verloren hatte, an die Gefahr, die es für ihn bedeutete, wenn es nicht gefunden würde. Er dachte an die Leute, die er liebte, an die, die er beschützt hatte. Er dachte an alles, was er erreicht hatte, an die Mühen, die er sich gemacht hatte, um zu diesem Punkt zu kommen. Er dachte an die Zukunft, an die Hoffnungen, die er hatte. Er dachte an die Vergangenheit, an die Erinnerungen, die er hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte.

„Die Feiglinge!“ rief Robert, wie dem einen Herrn der Hut vom Kopf gefallen würde. Er wandte sich aber nicht um, sondern ließ sich von den anderen umgeben. Er sah, daß die Leute sich um ihn versammelten, aber er kümmerte sich nicht darum. Er dachte an das Pferd, das er verloren hatte, an die Gefahr, die es für ihn bedeutete, wenn es nicht gefunden würde. Er dachte an die Leute, die er liebte, an die, die er beschützt hatte. Er dachte an alles, was er erreicht hatte, an die Mühen, die er sich gemacht hatte, um zu diesem Punkt zu kommen. Er dachte an die Zukunft, an die Hoffnungen, die er hatte. Er dachte an die Vergangenheit, an die Erinnerungen, die er hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte. Er dachte an alles, was er war, an alles, was er liebte, an alles, was er für sich selbst und für die anderen getan hatte.

er wild, zu den tannengekrönten Felsenwänden des Flusses emporblickend. Das Rauhen des dahinfließenden Stromes wuchs an einigen Stellen zu einem donnernden Brüllen an, und zeitweise ließ das Pferd ein lautes Schnauben hören, während es wacker schwimmend sich weiter kämpfte, aber offenbar schwächer wurde und schon erheblich tiefer im Wasser zu liegen schien. Dann wurde plötzlich genau in der Mitte des Flusses, etwa hundert Schritte entfernt, ein großer Reibstock sichtbar, an dem die Strömung an beiden Seiten vorbeizuschicken schien. In gewöhnlichen Zeiten war dies eine schöne, kleine Insel, die Heimsitze zahlreicher Wasservögel, aber jetzt war sie größtenteils überschwemmt, und nur einiges blattloses Getrüpp zeigte sich außer den vorripenden Felseninseln über dem Wasser.

Das Pferd hob seinen Kopf ein wenig in die Höhe, als sie sich dieser unheimlichen Thier hier eine sichere Zuflucht zu finden und, seine Kräfte auf's Neue anspannend, gelang es ihm, seine Richtung genügend zu ändern, um gerade darauf zuzugreifen. Einen Augenblick glitten sie schnell gegen den weichen Vorprung der Felsenmasse dahin, im nächsten erfolgte ein plötzlicher Anprall, das Pferd schlug wild mit seinen Hufen gegen die Steine, wahnsinnige Anstrengungen machend, um auf denselben einen Halt zu gewinnen und die abschüssige, schlüpfrige Fläche hinaufzuklimmen, dann wurde es von der Strömung quer herangerissen, und Robert sah, wie das arme Tier buchstäblich um und um gedreht wurde, so daß sein Kopf und sein Rücken verschwanden und nur noch seine Hufe aus dem Wasser emporragten. Dann war es fort und die beiden, die sich bis dahin an das Tier angeklammert hatten, gingen jetzt an dem starken An einer Zwergelche, deren Wurzeln seit zwischen den Felsen eingewachsen waren.

Robert hatte unwillkürlich nach dem Zweige gegriffen, als er fühlte, wie das Pferd durch die Strömung von ihm fortgerissen wurde, und jetzt flammerte er sich mit der Energie der Verzweiflung fest an denselben. Einige Augenblicke blieb er in dieser Stellung, aber dann fühlte er, daß es nicht lange mehr aushalten konnte, die Last, die er trug, und die ihn fest umschlungen hielt, wurde mit jedem Augenblick schwerer. Er wußte aber, daß, sobald er seinen Halt an dem Zweige fahren ließ, Hulda fortgerissen werden würde, deshalb wandte er sein Haupt, um noch einmal in ihre Augen zu blicken, die stehend zu ihm aufschauten, während sich ihren Lippen das eine Wort „Hülfe!“ kaum hörbar entrang.

Dieses eine Wort rüttelte ihn aus der halb Betäubung auf, in die er durch die erschütternde Wirkung des Wassers und seine übermenschlichen Anstrengungen verfallen war. Mit Anspannung aller seiner Kräfte versuchte er sich hoch zu ziehen, aber seine Arme waren wie Blei, und er stöhnte in hoffnungsloser Verzweiflung.

Aber diese erfolglose Anstrengung hatte ihn doch wenigstens wieder zum Handeln aufgerüttelt. Eine Minute vorher schien es ihm noch, als vermöge er nichts weiter zu thun, als dort untätig am Zweige zu hängen und resigniert darauf zu warten, bis die wachsende Schwäche ihn zum Untergange zwänge. Jetzt hatte aber jenes eine Wort ihm Verlangen nach dem Leben wieder erweckt — wenigstens nach dem Leben des jungen Mädchens, wenn auch nicht seinem eigenen, und so begann, während er dort hing, sein Gehirn noch einmal in fieberhafte Thätigkeit zu treten und alle Möglichkeiten der Rettung zu erwägen.

„Können Sie hören, was ich sage?“ Sie nickte hastig.

„Ich bin ganz hilflos,“ fuhr er fort, „aber ich kann hier festhalten, während Sie versuchen, auf den Felsen zu klimmen.“

„Ich wage es nicht, Sie loszulassen,“ flüsterte sie schauernd.

„Sie müssen — Sie sollen,“ erwiderte er heftig. „Jetzt halten Sie sich mit einer Hand an meinem Brustriemen und mit Ihrer anderen Hand an meinem Kragen.“

Sie zauderte einige Augenblicke, und dann that sie, wie er ihr geboten hatte, und obgleich das Wasser jetzt noch stärker an ihnen zerrte, gab ihm diese Veränderung ihrer Lage doch einige Erleichterung, denn sein schnell erstarrender, linker Arm wurde dadurch entlastet.

„Nun,“ sagte er mit derselben harten Stimme, „strecken Sie ihre rechte Hand aus und ergreifen Sie den Zweig!“

„Ich werde fortgerissen werden,“ keuchte sie.

„Gewiß nicht. Thun Sie, was ich Ihnen rath.“

Hulda's Augen begegneten noch einmal den seinen, und er blickte in ihr wilderweisendes Gesicht mit dem ihm klaren, das er seine Gefährten thun sollte, daß er zunächst bedrohenden Gefahren zu schenken suchte. Schließlich wurde aber sein Pferd so wild und ungebärdig, daß er es vorzog, die Zügel loszulassen, statt dessen in schnellem Zuffassen die schwarze Schaffeldecke des Sattels zu packen und sich daran festzuhalten.

So erlöschte begann das Pferd jetzt rüttig zu schwimmen, nahm aber seine Richtung nach dem entgegengelegten, etwa fünfzig Schritte entfernten Ufer. Jetzt zum ersten Male wandte Robert seinen Blick auf das weisse, nahe an seiner Schulter ruhende Gesicht und sah, daß die großen Augen mit einem wilden Ausdruck des Schreckens und der Verzweiflung auf ihm ruhten. Sie glitten jetzt schnell stromab, auf beiden Seiten die grünen Uferwiesen, während die Dächer der Stadt immer weiter in die Ferne zurückwichen.

„Ist denn keine Hoffnung?“ stöhnte

strengung zog sie sich genügend in die Höhe, um weiter oben dem Neuen Fuß zu fassen. Das ermöglichte es ihr dann, noch weiter emporzuklimmen, und in der nächsten Minute befand sie sich auf der kleinen Felseninsel, das Wasser noch immer ihre Füße umspülend, aber nicht hoch genug, um sie fortzujagen, wie sie dort jetzt kuckte, den einen Arm um den kleinen Baum geschlungen und ihre rechte Hand ausgestreckt, um ihrem Gefährten beim Emporklimmen behilflich zu sein.

„Nun,“ sagte er mit derselben harten Stimme, „strecken Sie ihre rechte Hand aus und ergreifen Sie den Zweig!“

strengung zog sie sich genügend in die Höhe, um weiter oben dem Neuen Fuß zu fassen. Das ermöglichte es ihr dann, noch weiter emporzuklimmen, und in der nächsten Minute befand sie sich auf der kleinen Felseninsel, das Wasser noch immer ihre Füße umspülend, aber nicht hoch genug, um sie fortzujagen, wie sie dort jetzt kuckte, den einen Arm um den kleinen Baum geschlungen und ihre rechte Hand ausgestreckt, um ihrem Gefährten beim Emporklimmen behilflich zu sein.

„Nun,“ sagte er mit derselben harten Stimme, „strecken Sie ihre rechte Hand aus und ergreifen Sie den Zweig!“

„Nun,“ sagte er mit derselben harten Stimme, „strecken Sie ihre rechte Hand aus und ergreifen Sie den Zweig!“

„Nun,“ sagte er mit derselben harten Stimme, „strecken Sie ihre rechte Hand aus und ergreifen Sie den Zweig!“

„Nun,“ sagte er mit derselben harten Stimme, „strecken Sie ihre rechte Hand aus und ergreifen Sie den Zweig!“

„Nun,“ sagte er mit derselben harten Stimme, „strecken Sie ihre rechte Hand aus und ergreifen Sie den Zweig!“

„Nun,“ sagte er mit derselben harten Stimme, „strecken Sie ihre rechte Hand aus und ergreifen Sie den Zweig!“

„Nun,“ sagte er mit derselben harten Stimme, „strecken Sie ihre rechte Hand aus und ergreifen Sie den Zweig!“

„Nun,“ sagte er mit derselben harten Stimme, „strecken Sie ihre rechte Hand aus und ergreifen Sie den Zweig!“

„Nun,“ sagte er mit derselben harten Stimme, „strecken Sie ihre rechte Hand aus und ergreifen Sie den Zweig!“

„Nun,“ sagte er mit derselben harten Stimme, „strecken Sie ihre rechte Hand aus und ergreifen Sie den Zweig!“

„Nun,“ sagte er mit derselben harten Stimme, „strecken Sie ihre rechte Hand aus und ergreifen Sie den Zweig!“

„Nun,“ sagte er mit derselben harten Stimme, „strecken Sie ihre rechte Hand aus und ergreifen Sie den Zweig!“

„Nun,“ sagte er mit derselben harten Stimme, „strecken Sie ihre rechte Hand aus und ergreifen Sie den Zweig!“

„Nun,“ sagte er mit derselben harten Stimme, „strecken Sie ihre rechte Hand aus und ergreifen Sie den Zweig!“

„Nun,“ sagte er mit derselben harten Stimme, „strecken Sie ihre rechte Hand aus und ergreifen Sie den Zweig!“

„Nun,“ sagte er mit derselben harten Stimme, „strecken Sie ihre rechte Hand aus und ergreifen Sie den Zweig!“

„Nun,“ sagte er mit derselben harten Stimme, „strecken Sie ihre rechte Hand aus und ergreifen Sie den Zweig!“

„Nun,“ sagte er mit derselben harten Stimme, „strecken Sie ihre rechte Hand aus und ergreifen Sie den Zweig!“

„Nun,“ sagte er mit derselben harten Stimme, „strecken Sie ihre rechte Hand aus und ergreifen Sie den Zweig!“

„Nun,“ sagte er mit derselben harten Stimme, „strecken Sie ihre rechte Hand aus und ergreifen Sie den Zweig!“

„Nun,“ sagte er mit derselben harten Stimme, „strecken Sie ihre rechte Hand aus und ergreifen Sie den Zweig!“

„Nun,“ sagte er mit derselben harten Stimme, „strecken Sie ihre rechte Hand aus und ergreifen Sie den Zweig!“

„Nun,“ sagte er mit derselben harten Stimme, „strecken Sie ihre rechte Hand aus und ergreifen Sie den Zweig!“

J. BEHNSCH.
Dry Goods, Groceries,
Farn-Producten Geschäft.
Reighorsville, Comal Co., Texas.

\$60 für \$30.
Man denke sich nur!
Das Monopol zerfällt.
Brauchen Sie eine Nähmaschine?
\$17.50 bis \$30.00.
Fuenf Jahre Garantie.
Mit allen Attachements. Schreibt für unsere „Singers“, „New Home“ etc.

\$10 bis \$30.
Bestart durch direkte Bestellung beim Hauptquartier. Nadeln für jede Maschine zu 25 Cts. per Duzend in Briefmarken. Adressire
The Louisville Sewing Machine Co.,
No. 520 Fourth Avenue,
LOUISVILLE, KY
Mch. 7

RONSE & WAHLSTAB,
San Antonio, Texas.
Großhändler
in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u. s. w.
Alle Sorten Cigarren.
Agenten für das berühmte Wilhelms-Quellenwasser 13.1b

Dr. J. F. Tobermann
Zahnarzt
Office in f. Reinartz's Haus.

H. Ludwig's Hotel.
BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.
An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke und Cigarren verabfolgt.
Der Hotelstisch bietet das Beste von der Markt liefert. Gute Betten, reundliche Bedienung und lustige Zimmer.
Um geneigten Zuspruch bittet
H Ludwig

CHARLES BERRING,
UNDERTAKER (Leichenbestatter.)
Herr Balth. Dreiß wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern.
10

NIC. MANGER, & CO.
HUNTER STATION, TEXAS
Gändler in allen Sorten von
LUMBER.
Schindeln, Thüren, Jalousien, Fensterrahmen,
Wir richten jetzt einen neuen Holzhof ein und können Holz zu den niedrigsten Preisen liefern.
11

Kinder Schreien
Nach PITCHER'S
Castoria
Centaur Liniment ist der wunderbarste Schmerzen-Heiler, den die Welt je gekannt hat.

HUGO & SCHMELTZER,
San Antonio, Texas.
Groß-Händler in
Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.
Al einige Agenten für
Anheuser-TEMP-Schlicht Milwaukee Flaschen-Bier, und Agenten für die berühmten „POMMERY SEC“ Champagne Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Paket-Fahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21

Carl Bracht,
Haus- & Schildermaler
wobnhast gegenüber Galle's Blacksmith Shop,
empfehl ich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

50 Cts. on the Dollar!
Ausverkauf
fertiger Kleider zum halben Preise.
Anzüge auf Bestellung incl. Trimmings von \$11 aufwärts. Wenn das Zeug dazu geliefert wird, von \$3.50 aufwärts incl. Trimmings. 50,4f
John Steger.

Geschäftsveränderung.
Meinen geehrten Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich das bisher von Herrn Fritz Kufe in der unteren San Antonio Str., geführte
Schuhwaaren-Geschäft
übernommen habe und wie bisher auch die Schuhmacherverkäfte weiter führen werde. Der Anfertigung von Herren- und Damen-Schublen und Stiefeln wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt.
Zoeben erhalten eine große Auswahl von feinen Damenstiefeln zu sehr billigen Preisen.
51 Achtungsvollst, Fr. Börner.

Dr. J. F. Tobermann
Zahnarzt
Office in f. Reinartz's Haus.

H. Ludwig's Hotel.
BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.
An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke und Cigarren verabfolgt.
Der Hotelstisch bietet das Beste von der Markt liefert. Gute Betten, reundliche Bedienung und lustige Zimmer.
Um geneigten Zuspruch bittet
H Ludwig

CHARLES BERRING,
UNDERTAKER (Leichenbestatter.)
Herr Balth. Dreiß wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern.
10

NIC. MANGER, & CO.
HUNTER STATION, TEXAS
Gändler in allen Sorten von
LUMBER.
Schindeln, Thüren, Jalousien, Fensterrahmen,
Wir richten jetzt einen neuen Holzhof ein und können Holz zu den niedrigsten Preisen liefern.
11

Kinder Schreien
Nach PITCHER'S
Castoria
Centaur Liniment ist der wunderbarste Schmerzen-Heiler, den die Welt je gekannt hat.

HUGO & SCHMELTZER,
San Antonio, Texas.
Groß-Händler in
Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.
Al einige Agenten für
Anheuser-TEMP-Schlicht Milwaukee Flaschen-Bier, und Agenten für die berühmten „POMMERY SEC“ Champagne Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Paket-Fahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21

HUGO & SCHMELTZER,
San Antonio, Texas.
Groß-Händler in
Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.
Al einige Agenten für
Anheuser-TEMP-Schlicht Milwaukee Flaschen-Bier, und Agenten für die berühmten „POMMERY SEC“ Champagne Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Paket-Fahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21

Mexico's „Freie Zone“

Von den Kaufleuten auf dem amerikanischen Ufer des Rio Grande, welcher bekanntlich die Grenze zwischen Texas und Mexico bildet, laufen bei jedem Congreß Beschwerden über die sog. Freie Zone Mexico's ein.

Die amerikanische Kaufleute in El Paso, Eagle Pass, Juarez und anderen Orten behaupten aber, die sog. Freie Zone sei nicht als ein großes Schmuggelgebiet.

Die amerikanische Kaufleute in El Paso, Eagle Pass, Juarez und anderen Orten behaupten aber, die sog. Freie Zone sei nicht als ein großes Schmuggelgebiet.

Legterer Satz ist, beiläufig, eine heitere Randglosse zu der beliebten Behauptung der Schutzöllner, nicht die Käufer zahlten den Zoll auf die Waaren.

Die amerikanische Kaufleute in El Paso, Eagle Pass, Juarez und anderen Orten behaupten aber, die sog. Freie Zone sei nicht als ein großes Schmuggelgebiet.

Legteres ist allerdings sehr ärgerlich und man kann die Gefühle nachempfinden, mit welchen die amerikanische Kaufleute ihre Nachbarn und Kunden an schönen Tagen über die Bräuen spazieren lassen.

Über die Kaufleute in den amerikanischen Städten am Rio Grande sollten ihren Vorn nicht gegen die Freie Zone Mexico's, sondern gegen unsere eigenen Zollgesetze richten, welche denartige Zustände möglich machen.

Jene hohen Zölle haben andererseits dahin geführt, daß manche amerikanische Waaren im Inlande weit theurer verkauft werden, als es im Auslande der Fall ist.

Oegen die Zollgesetze, welche dergleichen möglich machen, sollten die texanischen Kaufleute am Rio Grande ihren Vorn richten, nicht gegen die Freie Zone.

und die Mexicaner würden sich, vorangesezt daß ihre Regierung die Zoll-einnahmen entbehren könnte, voraussichtlich gut dabei sehen.

Wenn die Mexicaner die Freie Zone zu dem Zwecke eingerichtet haben, um den Rio Grande auf Kosten der Amerikaner, welche unter hohen Zollabgaben schmachten, zu heben, so ist das vom mexicanischen Standpunkte sicherlich sowohl klug, wie patriotisch gehandelt.

Was den Schmuggel betrifft, so ist derselbe eine notwendige Folge solch unfähig hoher Zölle, wie die Ver. Staaten sie haben, und es ist Sache derjenigen Regierung, welche solche Zölle auferlegt, sich dagegen zu schützen.

Eine lange Zollgrenze, welche nur durch einen meist leicht durchwathbaren Fluß, wie der Rio Grande gebildet wird, hinreichend zu überwachen, ist schwer und kostspielig.

Nur wenige dürften eine richtige Vorstellung davon haben, mit welchen Schwierigkeiten es noch vor 60 Jahren verbunden war, ein brauchbares Werkzeug aus Metall oder gar eine taugliche Maschine herzustellen.

Der erste Dampfcylinder, den Watt gesehen ließ zeigte sich undicht und war überdies an dem einen Ende 5 Millimeter weiter als an dem anderen.

Ein guter Dampfcylinder darf aber in dieser Hinsicht keine Unterschiede über einen halben Millimeter zeigen. Und mit welchen Unkosten waren dazumal alle Arbeiten verbunden!

Der erste Dampfcylinder, den Watt gesehen ließ zeigte sich undicht und war überdies an dem einen Ende 5 Millimeter weiter als an dem anderen.

Ein guter Dampfcylinder darf aber in dieser Hinsicht keine Unterschiede über einen halben Millimeter zeigen. Und mit welchen Unkosten waren dazumal alle Arbeiten verbunden!

Unter den Erinnerungen der Kindheit, die in uns wach werden, wenn unser Geist an die Jugendzeit zurück denkt, sind keine hervorstechender, wie die an schwere Krankheiten.

Unter den Erinnerungen der Kindheit, die in uns wach werden, wenn unser Geist an die Jugendzeit zurück denkt, sind keine hervorstechender, wie die an schwere Krankheiten.

§ Vor uns liegt Heft 12 von „Illustrirte Welt“ (herausgegeben von Prof. Joseph Kürschner, redirt von Wilhelm Wetzer, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt).

„Der Harme zu!“, „fort und klingt lieblich aus dem herzigen, Die Rückkehr des Liebesboten.“ Gleichfalls an Zeit und Wechsel mahnt das Bild: „Rio de Janeiro“, und weiter hinein in die junge Republik fährt „Villa Barata“.

„In der Solveternacht“, „Die Neujahrspost“, „Dem Harme zu!“, „fort und klingt lieblich aus dem herzigen, Die Rückkehr des Liebesboten.“

Das letzte Halbjahr des Jahrgangs 1889 der „Gartenlaube“ liegt vor uns, der Abdruck eines in allen seinen Theil nachvollzogenen Jahreswerks.

„Gartenlaube“ zu aufrichtigem Danke verpflichtet ist. Dann aber auch den Schluß von Victor Blüthgens reizender Weihnachtsbesprechung, „Leberauszügen“ und von demselben Verfasser und von Martin Greif vortreffliche Gedichte zur Jahreswende.

Und wenn uns bleiben diese Vier, Mich dünkt, wir können's wagen, Daß heiter unsre Würde wir Zwölf Monde weiter tragen.

Zum guten Schluß die Gläser klar — Es schlägt — fahr wohl, du altes Jahr! Behüt uns Gott mit Treuen In neuen!

§ An den Ceremonien der Freimaurerei ist jetzt ein aus Hannibal in Missouri stammender alter Methodistischer Geistlicher Namens Johnson gestorben.

§ Ein eifriger Stroch, Jams D'Haga mit Namen, welcher beschuldigt wird, die sechsjährige Tochter von John Cardle in Huntington in West-Virginien ver-gewaltigt und auf Lucy Cardle einen Mordversuch gemacht zu haben wurde kürzlich auf dem Wege zum Gefängnis von einer Anzahl Farmer mit Gewehr-tügeln begrüßt und entging nur mit knapper Noth dem Tode.

§ Der Letzte einer Familie von Blinden ist kürzlich zu Moorstown im östlichen Ohio während des Gottesdienstes gestorben.

§ Unter den Erinnerungen der Kindheit, die in uns wach werden, wenn unser Geist an die Jugendzeit zurück denkt, sind keine hervorstechender, wie die an schwere Krankheiten.

Armen, die sonst in jeder Beziehung regelmäßig entwickelt waren, münzten ihr ganzes Leben in Finsterniß hinbringen. Die Befreiung von Ohio über-trug durch ein besonderes Gesetz den Eltern 160 Acres guten Landes, um ihnen die Erziehung ihrer Kinder zu erleichtern.

§ Der dreißigjährige Arbeiter James Hewitt, welcher in den Garm-werkstätten in Cincinnati beschäftigt ist, wurde bei der Arbeit von einem so heftigen Niesen befallen, daß seine Wirt-schafter schließlich um das Leben ihres Kameraden ernstlich besorgt wurden.

§ Der dreißigjährige Arbeiter James Hewitt, welcher in den Garm-werkstätten in Cincinnati beschäftigt ist, wurde bei der Arbeit von einem so heftigen Niesen befallen, daß seine Wirt-schafter schließlich um das Leben ihres Kameraden ernstlich besorgt wurden.

ARCHITECTS & BUILDERS Edition of Scientific American.

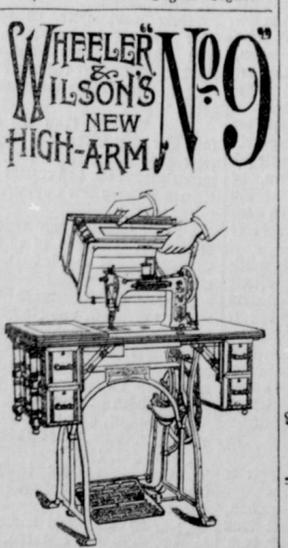
PATENTS TRADE MARKS. In case your mark is not registered in the Patent Office, apply to MUNN & Co., and procure immediate protection.

TRADE MARKS. In case your mark is not registered in the Patent Office, apply to MUNN & Co., and procure immediate protection.

THE BEST SEEDS are those put up by D. M. FERRY & CO. Who are the Largest Seedsmen in the world.

Land zu verkaufen. In Guadalupe County, 545 Acker am San Marcos Fluß, 18 Meilen östlich von Seguin für \$6540; 250 Acker am Yorks Creek für \$3500; 100 Acker fünf Meilen unterhalb Seguin an die Guadalupe grenzend für \$2500.

WHEELER & WILSON'S NEW HIGH-ARM SEWING MACHINE. THE ONLY PERFECT SEWING MECHANISM FOR FAMILY USE.

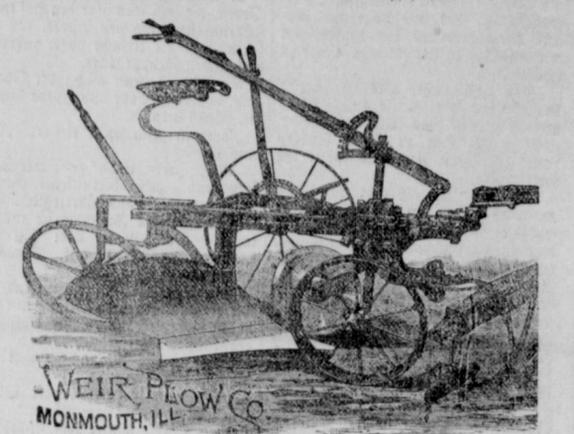


THE ONLY PERFECT SEWING MECHANISM FOR FAMILY USE. Zu verkaufen bei J. Gampe.

Wohnungsveränderung. Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung und Schneiderwerkstätte in das ehemalige Brumme'sche Haus gegenüber dem Geo. Pfeuffer'schen Wohnhaus verlegt habe.

Nic. Holz & Son

Wagen, Carriages Buggies, und allen Sorten Ackerbaugeräthschaften.



Wir haben soeben eine Carload Weir 3 Rad Sulkes (3 Sorten), Stengelschneider und Cornscheller erhalten.

B. E. VOELCKER.

Drogen, Chemikalien und Patent-Medizinen.

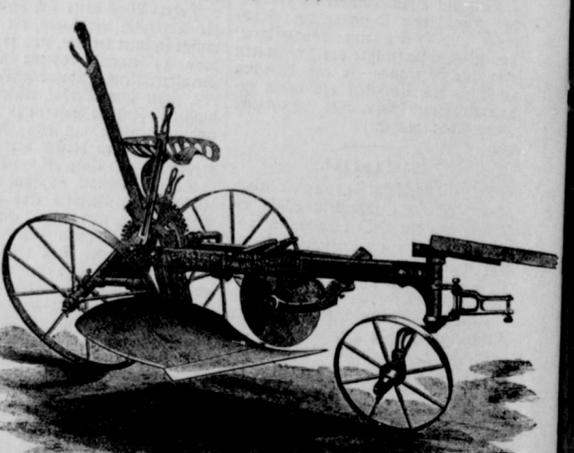
Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien, Conto- und Taschenbücher (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books) soeben eine große Auswahl erhalten.

Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff in Masse. Geburtstags- und Glückwunschkarten ein schönes Assortement.

George Pfeuffer. Fritz Scholl.

Geo. Pfeuffer & Co.

San Antonio Straße, führen das größte Lager von Dry Goods, Notions, Schuhen, Stiefeln, Hüten, fertigen Anzügen, Porzellan Waaren, Groceries, Liquors, Tabak, Eisen, Blechwaaren, Eisen, Stahl, Waagenholz, Gifenwaaren, Wagen, landwirthschaftliche Maschinen.



Agenten für den berühmten Canton Dreiradflug, der einzige in diesem Markt, welcher in Dog Valley Land gute Arbeit macht.

Zu verrenten.

50 Acker Land, Wasser, Pasture und Holz zu verrenten. Frau Ernestine Schulz, Alligator Creek.

LONE STAR SALOON.

Seguin Str., Ven Braunsfels, Tex. Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei Wm. Wegel.

H. & H. A. GOMBERT

Anstreicher u. Maler. Alle Arbeiten werden hübsch und dauerhaft ausgeführt. Adresse: H. & H. A. Gombert, 11, 3m P. D. Box 87., Seguin, Texas.

er- and, für abe, Ber- neh- ei- des 42